Mittwoch, den 15. April 1931

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem
Einzelnummer 20 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 102 Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 5.—, wöchentlich Zloty 1.25; Ausland: monatlich Zloty 8.—, jährlich Zloty 96.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109 Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508 Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

9. Jahrg.

Spanien Republik!

König Alfons hat abgedankt.

Madrid, 14. April. König Alfons der XIII. hat soeben für sich und seine Familie dem Thron entsagt. Um 17 Uhr hiesiger Zeit versammelte sich das augenblickliche Kabinett im königlichen Palais, wo die Unterzeichnung der Abdankungsurkunde durch den König erfolgen wird. Daraufhin wird der abgehende Ministerpräsident Admiral Aznar dem künftigen Präsidenten der Republik Alcala Zamora die staatlichen Gewalten übergeben. Kurz danach dürfte mit der Proklamation der Republik zu rechnen sein.

London, 14. April. Wie „Exchange" meldet, ist in Barcelona die Republik ausgerufen worden. Vom Rathaus und anderen öffentlichen Gebäuden weht die republikanische Flagge. In Barcelona soll große Begeisterung und Erregung herrschen.



Exkönig Alfons von Spanien.

Unter welchen Bedingungen Alfons abdankte.

Der republikanische Führer Gregorio Maranon erklärte, der König habe unter folgenden Bedingungen auf den Thron verzichtet: Dem König wird erlaubt, Spanien zu verlassen. Zur Regelung seiner privaten Angelegenheiten soll ihm Zeit gegeben und bei seiner Abreise sollen ihm militärische Ehrenbezeugungen erwiesen werden. Der „Star" zufolge, ist das neue Kabinett unter dem Vorsitz Zamoras bereits zusammengetreten. Der König habe zuerst darauf bestanden, zugunsten eines seiner Söhne abzudanken. Zamora habe ihm jedoch geantwortet, die Republikaner könnten sich nur mit einer völligen Abdankung des Königshauxses zufrieden geben. Der König habe sich daraufhin ins Unvermeidliche geschickt.

Das Leben des letzten spanischen Königs.

Madrid, 14. April. Der letzte König von Spanien Alfons XIII. wurde am 17. Mai 1886 sechs Monate nach dem Tode seines Vaters, des Königs Alfons XII. geboren und am Tage seiner Geburt zum König ausgerufen. Seine Mutter Maria Christine, eine geborene Erzherzogin von Oesterreich, übernahm für das unmündige Kind die Regentschaft. Nach einer strengen Erziehung wurde Alfons am 17. Mai 1902 für volljährig erklärt und übernahm die Regierung. 1906 heiratete der König die Prinzessin Viktoria Eugenie von Battenberg, eine Enkelin der Königin Viktoria von England. Auf den Hochzeitszug des Königspaares fand ein Bombenattentat statt, bei dem 15 Personen getötet wurden. Der König zeigte hierbei wie auch später bei den zahlreichen auf ihn unternommenen Attentaten große Unerschrockenheit. Der Ehe des Königs entsprossen einige Kinder.

Die innere und Außenpolitik Spaniens unter Alfons XIII. war hauptsächlich durch seine Marokkopolitik bestimmt. 1912 wurde ein französisch-spanisches Abkommen geschlossen, durch das Marokko zwischen diesen beiden Staaten geteilt wurde. Die Marokkopolitik erregte zeitweise die Unzufriedenheit des Volkes, die zu schweren Ausschreitungen führte. Die kriegerischen Unternehmungen Spaniens in Marokko dauerten bis 1926, ehe es mit Hilfe der Franzosen gelang, im spanischen Gebiet die Ruhe herzustellen.

Während des Weltkrieges gelang es den spanischen Regierungen das Land neutral zu halten. Die entscheidende Handlung Alfons XIII. fiel in das Jahr 1923, als er sich für die Proklamation derDiktatur Primo de Riveras einsetzte. Gegen die Regierung Primos kam es immer zu neuen Militärrevolten, die aber jedesmal blutig unterdrückt wurden. Auch gelang es Primo, die Meinungsverschiedenheiten mit dem König immer wieder auszugleichen. Erst im Jahre 1931 gelang es dem König, die Tatkraft aufzubringen, den angebotenen Rücktritt Primo de Riveras anzunehmen. Die nachfolgende Regierung hatte die Aufgabe, das parlamentarische System einzuführen. Obwohl der Ministerpräsident auftraggemäß die Wahlen vorbereitete, gelang es den bürgerlichen liberalen Führern Romanones und Alhusemes, die Regierung zu stürzen, da sie Neuwahlen für ein verfassunggebendes Parlament verlangten, welcher Forderung die damalige Regierung nicht entsprechen konnte.

Der König beauftragte den Admiral Aznar mit der Neubildung der Regierung. Diesem gelang es jedoch nicht mehr, das Königtum vor demAnsturm der republikanischen Parteiten zu retten.

Madrid, 14. April. Der Vizepräsident der sozialistischen Partei und Generalsekretär des allgemeinen Arbeiterbundes Caballero, hat einem Journalisten erklärt, es gebe jetzt in Spanien keine andere legale Form als die Republik. Wenn man eine neue Diktatur errichten wolle, so hieße dies geradezu auf die Revolution losmarschieren.

Die erste republikanische Regierung.

Madrid, 14. April. Wie verlautet, wird das erste republikanische Ministerium etwa folgendermaßen aussehen: Ministerpräsident Alcala Zamora; Außeres: Rechtsanwalt Lerroux (Radikalrepublikaner); Justiz: Prof. De Los Rios (Sozialdemokrat); Inneres: Maura Demokratischer Republikaner); Arbeit: Caballero (Sozialdemokrat); Finanz: Prieto (Sozialdemokrat); Oeffentliche Arbeiten: Albornos (Sozialdemokrat); Unterricht: Lehrer Domingo (republikanischer Sozialdemokrat); Krieg: Azana (Republikaner); Wirtschaft: Bofill (Katalane).

In Erwartung des Rücktritts des Königs

London, 14. April.f Ein in den frühen Morgenstunden aus Madrid abgesandtes Reuter-Telegramm besagt: Allgemein glaubt man, daß der König zurücktreten werde. In einigen Teilen der Stadt sind die Polizisten angewiesen worden, keinen Gebrauch von der Waffe zu machen. **Sie verbrüdern sich mit der Menschenmenge,** die Hochrufe auf die Republik ausbringt. Bisher ist nur ein Zusammenstoß gemeldet worden, bei dem vor dem Verlagsgebäude einer republikanischen Zeitung durch Schüsse der Polizei zwei junge Leute schwer und fünf Personen leicht verletzt wurden. Um 2 Uhr morgens waren die Straßen noch voll tanzender und singender Menschen.

„Der König möge abreisen!"

Große republikanische Manifestationen in Madrid.

Paris, 14. April. Wie Havas aus Madrid berichtet, herrschte gestern abend in der Stadt außergewöhnliche Erregung. In den Straßen manifestierten zahlreiche Personen unter Vorantragung einer republikanischen Fahne rot-gold-violett und unter dem Gesang der Internationale Die falsche Nachricht von der Abreise des Königs nach London hatte große Zufriedenheit ausgelöst. Die Polizei versuchte zunächst nicht die Demonstranten zuzerstreuen. Erst als die Ansammlung in Tausende ging, schritten starke Polizeikräfte ein und schossen, nachdem sie die Volksmenge aufgefordert hatten, sich zu zerstreuen. Die Demonstranten gingen auseinander, jedoch sind mehrere Personen verwundet. Auch in Valencia fanden Kundgebungen statt, bei denen die Menge rief, der **König möge** abreisen.

Französischer Glückwunsch für die spanischen Sozialisten.

Paris, 14. April. Leon Blum und Paul Favry haben im Namen der sozialistischen Partei Frankreichs die spanische sozialistische Partei zu ihrem glänzenden Erfolge bei den Gemeindewahlen, der ein Vorzeichen für den Triumph des Republik und des Sozialismus sei, beglückwünscht.

Katalanische separatistische Republik.

In Barcelona und zahlreichen Provinzstädten ist die Republik vom Volk bereits ausgerufen worden. Wie verlautet, hat man jedoch in Barcelona nicht die spanische, sondern die katalanische separatistische Republik ausgerufen, deren Leitung Oberst Macia übernommen hat.

In Madrid sammeln sich Innern derStadt ungeheure Menschenmassen. Die Polizei verhält sich völlig passiv. Zu Uebergriffen der Menge ist es bisher noch nicht gekommen. Auf monarchistischer Seite ist man durch den plötzlichen Entschluß des Königs, abzudanken, außerordentlich überrascht, da man hoffte, die Krone werde noch einen letzten Versuch zur Rettung des herrschenden Regimes unternehmen. Mit monarchistischen Gegenaktionen ist nicht mehr zu rechnen. Die Monarchie hat nach 1500jährigem Bestehen aufgehört zu existieren. König Alfons wird sich voraussichtlich mit seiner Familie nach England begeben

Polizei geht gegen die Menge vor.

Madrid, 14. April. In den frühen Morgenstunden des Dienstag zog ein großer Demonstrationszug vor das Palais des Ministerpräsidenten. Die Polizei machte in der Besorgnis, die Demonstranten würden sich gegen die in der Nähe gelegene englische Botschaft wenden, in der sich angeblich der König aufhielt, von der Schußwaffe Gebrauch, wobei 5 Personen schwer und zahlreiche Leicht verletzt wurden. Unter den Schwerverletzten befindet sich auch der deutsche Arzt Dr. Kessel.

Königsbilder werden verbrannt.

London, 14. April. Die telephonische Verbindung zwischen Barcelona und Madrid ist, wie aus Barcelona gemeldet wird, seit den Nachmittagsstunden des Dienstag unterbrochen. Auf den meisten Gebäuden Barcelonas weht die republikanische Flagge. Das Postamt ist geschlossen worden, da die Menge mit Steinen gegen das Gebäude warf, als der Beseitigung des königlichen Wappens Widerstand entgegengebracht wurde. Bilder des Königs wurden aus den Fenstern geworfen und verbrannt Es herrscht ein allgemeines Durcheinaner, da die Polizei nicht weiß, welcher Regierung sie zu gehorchen habe.

Massenmörder Kürten vor Gericht

Verhandlung hinter geschlossenen Türen. — Grauenvolle Aussagen des Menschenschlächters. Schon mit 8 Jahren Doppelmörder aus Sadismus.

Düsseldorf, 14. April. Das Gericht schloß zu Beginn des zweiten Verhandlungstages auf Antrag des Oberstaatsanwalts und des Verteidigers die Oeffentlichkeit bis auf 18 vom Reichsverband der deutschen Presse besonders namhaft gemachte Journalisten und vier ausländische Pressevertreter aus. Kürten kommt dann auf die sexuellen Hintergründe seiner Taten zu sprechen. Er führt seine Veranlagungen auf Vererbung und die beklagenswerten Verhältnisse zuhause zurück.

Kürten — der König der Sexualverbrecher.

Düsseldorf, 14. April. Die weitere Vernehmung Kürtens bringt die grausigsten Einzelheiten, die es begreiflich machen, wenn er in einem Gutachten der Untersuchung als König der Sexualverbrecher bezeichnet wird, oder wenn der als Zuhörer anwesende dänische Oberreichsanwalt äußerte, er habe nach der Durchlesung der Anklageschrift nicht schlafen können. Kürten schilderte unter anderem, wie er zur Befriedigung seiner sadistischen Sexualtriebe **Hunde unter schlimmsten Quälereien getötet** habe, um sich an dem fließenden Blut zu erfreuen. Er gibt zu,

bereits mit 8 Jahren in zwei Fällen kleine Jungens in den Rhein gestoßen und dafür gesorgt zu haben, daß sie wirklich ertranken.

Kürten betont ausdrücklich, daß er sich allmählich immer stärker sexuellen und sadistischen Vorstellungen hingegeben habe, die zu den zahlreichen Morden, Brandstiftungen und den übrigen Untaten geführt hätten.

Bei der weiteren Schilderung der Verbrechen gibt Kürten die genauesten Einzelheiten der zahlreichen Fälle an. Er weiß beispielsweise ganz genau, welche Polizeibeamten zugegen waren, als er den Tatort wieder aufsuchte und in welcher Weise sich damals jeder Beamte betätigte. Er erklärt, daß er kleine Blutspritzer auf seinen Kleidern stets beseitigt und

seine Werkzeuge abgeleckt

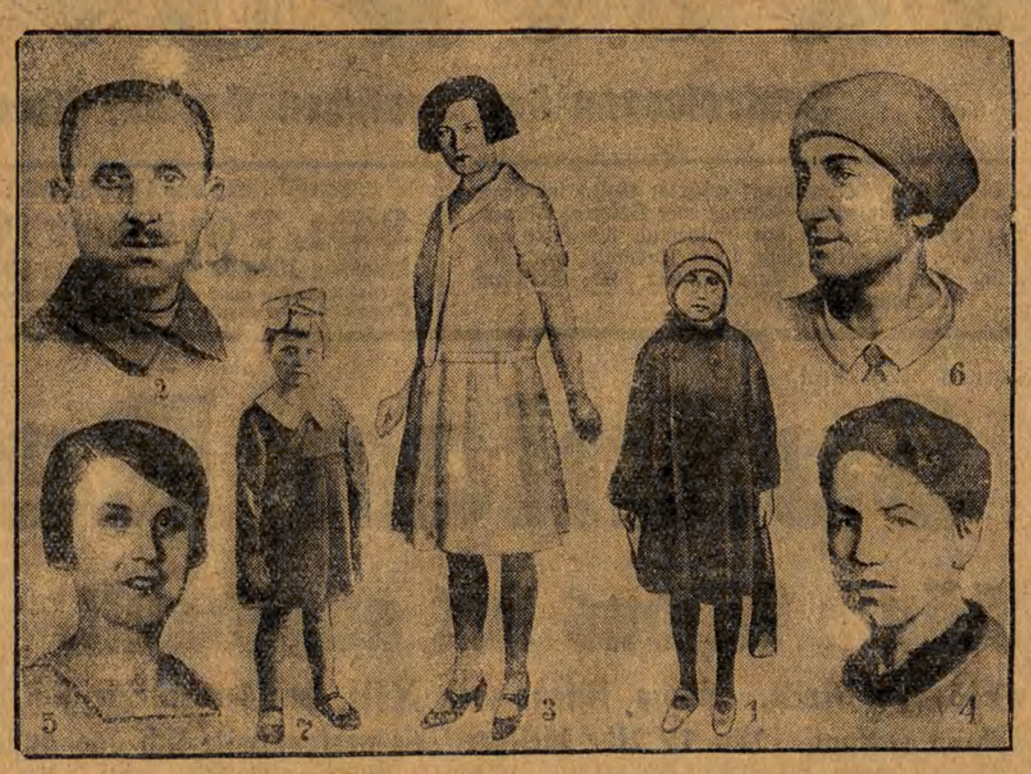
habe. Seine Frau habe sich immer mit der Erklärung zufrieden gegeben, daß er Nasenbluten gehabt habe. Zum Falle der Maria Hahn sagt Kürten aus, daß er ihre Leiche sorgfältig begraben habe, um sie wieder besuchen zu können. Er sei in der Folgezeit noch etwa 30 mal am Grabe gewesen und habe es gelegentlich ausgebessert.

Darauf trat eine kurze Mittagspause ein.

Düsseldorf, 14. April. In der Nachmittagssitzung machte Kürten weitere außerordentlich eingehende Aussagen über seine Morde und Mordversuche. Bei der Schilderung des Mordes an der Hausangestellten Ida Reuter durch Hammerschläge auf den Schädel hob Kürten hervor, daß er besondere Befriedigung fand, als in den Zeitungen wegen des Wechsels des Mordwerkzeugs die Ansicht zum Ausdruck gebracht wurde, daß es sich um mehrere Täter handeln müsse. Bei der Erörterung des Mordes an der kleinen Gertrud Albermann bestritt Kürten, das Kind vergewaltigt zu haben.

Damit ist die Vernehmung des Angeklagten abgeschlossen. Anschließend wurde eine Zeugin vernommen, die im September 1929 in Düsseldorf von einem Mann überfallen worden war, die jedoch in Kürten den Täter nicht wiedererkennen kann, da es damals dunkel gewesen sei.

Die Verhandlung wurde darauf auf Mittwoch vormittag 9 Uhr vertagt.



Sieben Opfer des Massenmörders.

1. Die 10jährige Rosa Ohlinger (ermordet am 8. Februar 1929)), 2. Maschinist Rudolf Scheer (ermordet am 10. Februar 1929), 3. die 20jährige Marie Hahn (ermordet am 11. August 1929), 4. die 29jährige Ida Reuter (ermordet am 29. September 1929), 5. die 14jährige Louise Lenzen (ermordet am 23. August), 6. die 34jährige H. Meurer (ermordet am 25. Oktober 1929) und 7. die 5jährige Gertrud Albermann (ermordet am 9. Nov. 1929).

Dr. Sahm Oberbürgermeister von Berlin

Berlin, 14. April. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung wählte am Dienstag nachmittag mit 110 Stimmen den ehemaligen Danziger Senatspräsidenten Dr. Sahm zum Oberbürgermeister der Reichshauptstadt. Der Kandidat der Deutschnationalen Verbandsdirektor Dr. Steiger erhielt 46 Stimmen, der Kommunist Pieck 52 Stimmen. Die Nationalsozialisten hatten ungültige Zettel abgegeben. Im Anschluß an die Wahl Dr. Sahms zu Oberbürgermeister schritt die Berliner Stadtverwaltung zur Wahl der Bürgermeister und des Stadtkämmerers. Zum ersten Bürgermeister wurde Stadtsyndikus Lange mit 106 Stimmen und zum zweiten Bürgermeister der Vizepräsident des Städtetages Elsas mit 112 Stimmen gewählt. Zum Kämmerer wurde Stadtrat Asch mit 101 Stimmen gewählt.

Die kommunistische Werkspionage in Deutschland.

Eine über ganz Deutschland verbreitete Spionageorganisation.

Ludwigshaven, 14. April. Zu den Veröffentlichungen über die Werkspionage in der J.G.-Farben und anderen deutschen Betrieben wird amtlich mitgeteilt: „Schon seit längerer Zeit ist den zuständigen Behörden bekannt, daß Angehörige der kommunistischen Partei Deutschlands mit Angestellten und Arbeitern größerer Betriebe in verschiedenen Städten Deutschlands unter dem Vorwand der Beschaffung günstiger Arbeitsgelegenheit in Rußland in Verbindung traten. Wahre Absicht war aber die, durch sie in den Besitz wertvoller Betriesgeheimnisse zu kommen. Die durch die Polizei Ludwigshaven sofort gepflogenen Erhebungen führten zunächst zur Verhaftung eines früheren Werkschreibers der J.G. Ludwigshaven, Hans Schmid. Die bei ihm vorgenommene Hausdurchsuchung und seine Einvernahme ergaben stark belastendes Material gegen verschiedene kommunistische Führer, mit denen Schmid in engem Verkehr stand, um ihnen gegen reichliche Zuwendungen wertvolle Betriebsgeheimnisse der J.G. preiszugeben. Im Zusammenhang damit konnten Erich Steffen-Berlin und Karl Dienstbach-Frankfurt a. M. anläßlich einer verabredeten Zusammenkunft mit Schmid in Ludwigshaven am 22. März festgenommen werden. Beide führten einen umfangreichen Briefwechsel und anderes schriftliches Material mit sich, wodurch sie in Zusammenhang mit den bei den Hausdurchsuchungen vorgefundenen Urkunden ebenfalls schwer belastet wurden. Insbesondere geht daraus hervor, daß ihnen Schmid schon eine Reihe wichtiger Betriebsgeheimnisse in der Form schriftlicher Berichte zugängig gemacht hatte. Die bisherigen Ermittlungen ergeben einen erheblichen Anhalt dafür, daß es sich um eine über ganz Deutschland verbreitete Organisation handelt, die dem Zwecke diente, wirtschaftliche Spionage zu treiben. Als deren Haupt erscheint Erich Steffen, einer der maßgebenden Führer der RGO. (revolutionäre Gewerkschaftsopposition). Steffen verfügte sicherlich auch über gute Beziehungen mit russischen Stellen in Berlin, was schon daraus ergeht, daß seine Frau als Privatsekretärin bei der russischen Handelsdelegation angestellt ist. Inwieweit Steffen die durch seine Mittelsmänner erlangten Berichte und Betriebsgeheimnisse verwertet hat, konnte bisher noch nicht mit genügender Sicherheit aufgeklärt werden. Die an der Werkspionage beteiligten Personen, insbesondere Steffen und Dienstbach, verfügten über reichliche Geldmittel. Der gegen Steffen erlassene Haftbefehl wurde im Haftprüfungsverfahren am 2. April 1931 aufrechterhalten. Am 10. April wurde noch der Sekretär der kommunistischen Partei Deutschlands der Pfalz, Eugen Herbst, festgenommen. Weitere Verhaftungen sind bisher noch nicht erfolgt. Die J.G.-Farben hat, wie verschiedene andere Betriebe, gegen die an der Straftat beteiligten Personen Strafantrag gestellt. Auf ihren Antrag wurden sie als Nebenkläger zugelassen.

Die deutsch-österreichische Zollunion kommt vor den Völkerbundsrat.

Auf Antrag der englischen Regierung.

Genf, 14. April. Das Völkerbundssekretariat veröffentlichte am Dienstag die vom 10. April datierte Note der englischen Regierung an den Generalsekretär des Völkerbundes, die folgenden Wortlaut hat:

„Herr Generalsekretär! Der Staatssekretär des Auswärtigen Herr Henderson hat mich beauftragt, Sie zu ersuchen, auf die Tagesordnung der 63. Tagung des Völkerbundsrates folgende Frage zu setzen: „Das deutsch-österreichische Protokoll über die Schaffung einer Zollunion". Die Mitglieder des Völkerbundes, deren Aufmerksamkeit zweifellos bereits auf dieses Protokoll gelenkt worden ist, daß Zweifel hinsichtlich der Vereinbarkeit der in diesem Protokoll vorgesehenen Zollunion mit den Verpflichtungen entstanden sind, die die österreichische Regierung nach den Bestimmungen und Protokollen vom 4. Oktober 1922 übernommen hat. Da diese Protokolle unter der Aufsicht des Völkerbundes abgeschlossen worden sind, erachtet es die Regierung seiner Majestät von größter Bedeutung, daß alle diese Zweifel zu einem möglichst naheliegenden Zeitpunkt beseitigt werden. Die englische Regierung ist daher der Ansicht, daß diese Frage zu diesem Zweck vom Völkerbund selbst geprüft werden muß.

Gezeichnet (—) Orme Sargent."

Der Generalsekretär des Völkerbundes hat die Note der englischen Regierung im Wortlaut den Mitgliedern des Völkerbundsrates übermittelt.

Beobachter.

Seit einigen Monaten weilen in Warschau ausländische Kapitalisten, die nach Polen gekommen sind, um ihr Geld hier in verschiedenen Unternehmen anzulegen. Anfänglich weilten hier mehrere Delegationen, als aber kein einziges lohnendes Geschäft abgeschlossen werden konnte, fuhren die Herren Industriellen nach Hause und beließen nur je einen Vertreter von jeder Gruppe in Warschau — als Beobachter.

Einige Gruppen dieser ausländischen Kapitalisten haben mit den hiesigen Unternehmern Verhandlungen angeknüpft und ihren Vertretern, den „Beobachtern" eingeschärft, von Zeit zu Zeit Bericht über die Lage zu erstatten.

Ein solcher Beobachter ist ein Direktor eines schweizerischen Zementkonzerns, das an dem Betonstraßenbau in Polen interessiert ist. Der Beobachter der holländisch-englischen Gruppe ist ein schwerreicher russischer Emigrant, der sich nach der russischen Revolution in England ansässig gemacht hat.

Auch die Franzosen haben ihren Beobachter, einen echten Franzosen, der anfänglich sogar ein Büro aufgemacht und Mitarbeiter engagiert hatte. Gegenwärtig aber hat er alles wieder bleiben lassen und sich aufs Warten und Beobachten verlegt.

Die Ausländer möchten gerne — aber sie fürchten sich. Sie möchten ihr Kapital gern in Polen anlegen, weil sie hier besser als im Auslande damit verdienen. Aber warum fürchten sie, ihr Geld bei uns anzulegen? Dafür ließen sich viele Gründe aufzählen. Kurz wäre nur zu sagen, daß diese ausländischen Kapitalisten trotz der fünfjährigen Saniererwirtschaft die Verhältnisse bei uns nicht als „stabilisiert" betrachten, nicht einmal die Ernennung des Obersten Prystor zum Minister für Handel und Industrie konnte ihnen diesen Glauben an die Permanenz der Sanacja schenken. Diese Geldleute sind eben mißtrauisch und sie warten lieber und schicken ihre Beobachter ins Land.

Tagesneuigkeiten.

Schlechte Aussichten für die Bausaison.

Kein Geld vorhanden.

Infolge der anhaltenden ungünstigen Witterung hat die Bausaison in diesem Jahre noch nicht begonnen. Es werden bisher lediglich kleine innere Bauarbeiten ausgeführt. Die Bauinspektion hat in der Zeit vom 1. Januar bis zum 31. März 325 Pläne über Neubauten und verschiedene Anbauten durchgesehen und 80 Prozent davon bestätigt. Im Verhältnis zum vergangenen Jahre ist die Bautätigkeit in Lodz bisher noch sehr gering. Vorderhand sind auch keine Aussichten vorhanden, daß sich diese beleben sollten. Es fehlt an den notwendigen Krediten zum Bau von Wohnhäusern. Die Landeswirtschaftsbank hat, wie wir aus gut unterrichteter Quelle erfahren, bisher der Lodzer Abteilung noch keinerlei Kredite zur Unterstützung der Bautätigkeit in Lodz zugeteilt. (a)

*

Da der Termin des Sammelarbeitsvertrages im Baugewerbe mit dem 15. April d. Js. abläuft, haben sich die Bauarbeiter an den Bezirksarbeitsinspektor Wojtkiewicz mit dem Antrage gewandt, eine gemeinsame Konferenz der Bauunternehmer und Bauarbeiter einzuberufen, in der die Bedingungen für die Verlängerung des Arbeitsvertrages auf ein weiteres Jahr besprochen werden sollen. Die Konferenz ist von dem Arbeitsinspektor für heute anberaumt worden. Wie wir aus Arbeiterkreisen erfahren, stellen die Bauarbeiter keinerlei neue Forderungen, sind dagegen bemüht, die bisherigen Arbeitsbedingungen zu erhalten. (a)

Der Kampf um den Brotpreis.

Eine Sitzung im Magistrat. — Revisionen und Bestrafungen.

Auf Ersuchen der Bäckermeister fand im Magistrat eine Sitzung der Mehlsektion zwecks Festsetzung neuer Preise für Brot und Semmeln statt. Der Vorsitzende der Preisprüfungskommission Kaluzynski, der über die Preisfrage referierte, erklärte, daß die Mehlpreise ganz plötzlich in die Höhe gegangen seien, und zwar ganz beträchtlich, da der Preis für Roggenmehl loco Lodz 41 Zloty und für Weizenmehl 52 Zloty betrage. Aus diesem Grunde hätten die Produzenten eine Erhöhung der Brotpreise auf 84 Groschen für ein Laib und der Semmelpreise auf 1,10 Zloty für ein Kilogramm beantragt. Demgegenüber erklärten die Vertreter der Behörden, daß eine Hinaufsetzung der Gebäckpreise nicht erforderlich sei, da sich das Angebot nach den Feiertagen wieder steigern werde. Gegen die Stimmen der Bäckereibesitzer beantragten die Versammelten eine Erhöhung der Brotpreise auf 80 Groschen und der Semmeln auf 1 Zloty. Unter Inbetrachtziehung des großen Verdienstes, den die Bäcker an den Semmeln haben (Ausbuk bis zu 35 Prozent), werden sie in der Lage sein, diesen Brotpreis beizubehalten. Diesem Beschluß trat schließlich auch der Magistrat bei. Die endgültige Entscheidung wird hierüber gefällt werden, nachdem sich das Wojewodschaftsamt und das Innenministerium mit dieser Angelegenheit bekanntgemacht haben wird.

Nun hat aber bereits gestern die Stadtstarostei die Mitteilung erhalten, daß die Bäckermeister das Brot zu 84 Groschen verkaufen. Infolgedessen wurden fliegende Kommissionen in die Stadt entsandt und gegen die in Frage kommenden Bäckermeister Protokolle aufgenommen. (b)

Streik in der Przygurskischen Fabrik.

In der Fabrik von Przygurski, Pomorska-Straße, sind die Arbeiter in den Streik getreten, da eine Reorganisation des Betriebes insofern durchgeführt werden sollte, als jeder Arbeiter drei Maschinen bedienen sollte. Nach vergeblich verlaufenen Verhandlungen mit der Fabrikleitung wurde die Arbeit niedergelegt und die Arbeiter wandten sich an ihren Berufsverband, der den Arbeitsinspektor um ein Einschreiten und um Einberufung einer gemeinsamen Konferenz mit den Vertretern der Firma ersuchen wird. (b)

Gegen die Anstellung von emeritierten Staatsbeamten.

Vor längerer Zeit haben die Arbeiterverbände dagegen Schritte unternommen, daß in den Selbstverwaltungsinstitutionen, Versicherungsämtern, Privatunternehmen usw. in den Ruhestand versetzte Staatsbeamte angestellt werden. Die Folge dieser Schritte war eine Novellisierung des Gesetzes über die Altersversicherung der Staatsbeamten. Die Novelle sieht vor, daß die Emeriten, die einen bezahlten Posten bekleiden, nicht das Recht auf volle Altersversorgung besitzen. Sie dürfen nur einen Teil erhalten, der so groß ist, daß der Betreffende zusammen mit seinem Gehalt nicht mehr als 150 Prozent seines letzten vor dem Eintritt in den Ruhestand bezogenen Gehalts verdient. Diese Bestimmung betrifft die Emeriten, deren Emeritur die Summe von 3600 Zl. jährlich überschreitet. Ferner besagt die Novelle, daß der Emerit kein Recht auf Unterstützung für seine Frau hat, wenn er nach seinem Austritt aus dem Staatsdienst geheiratet hat. (f)

Gegen die Spekulation mit Wohnräumen.

In Warschau fand unlängst eine Zusammenkunft der Vertreter der Mieterorganisationen aus ganz Polen statt, an der aus Lodz der Vorsitzende des hiesigen Mieterverbandes Hanemann teilnahm. In der Zusammenkunft wurde beschlossen, an die Regierung mit dem Antrag heranzutreten, die nichtvermieteten Lokale zu besteuern, um hierdurch auf die Hauswirte einen Druck zur Vermietung der Lokale ohne Spekulation auszuüben. Ferner wurde beschlossen, bei der Regierung um Ermäßigung der Zinsen von den zum Bau von Häusern erteilten Anleihen nachzusuchen, damit diese mit der Amortisation 3 Prozent jährlich nicht übersteigen. (a)

Die Firma Geyer hat einen ausländischen Millionenkredit erhalten.

Wie wir erfahren, hat die Firma L. Geyer von einem ausländischen Konsortium gegen Verpfändung eigener Obligationen, die von staatlichen Finanzinstitutionen garantiert worden sind, eine Anleihe in Höhe von 1 000 000 Dollar erhalten. Der Kredit soll zur Inbetriebsetzung der Fabriken der Firma benützt werden. (a)

Registrierung der Arbeitslosen für die außerordentliche Unterstützung.

Das Unterstützungsamt des Magistrats gibt bekannt, daß am 13. April die Registrierung der unterstützungsberechtigten Arbeitslosen für die außerordentliche staatliche Unterstützung beginnt, und zwar im Lokale des Amtes 28-go p. Strzelc. Kan. Nr. 32 in der Zeit von 8.15 bis 14 Uhr in folgender Reihenfolge:

Donnerstag, den 16. April — M, N, O.
Freitag, den 17. April — P, R, S.
Sonnabend, den 18. April — T, U, V, W, Z.

Bei der Registrierung ist mitzubringen: ein Personalausweis, die Arbeitslosenlegitimation mit dem Kontrollvermerk sowie das Krankenkassenbuch.

Um das Recht auf Arbeitslosenunterstützung.

Ein Memorial des Klassenverbandes an die Industriellenverbände.

Da es immer wieder vorkommt, daß den reduzierten Arbeitern auf Grund von Entlassungszeugnissen die Arbeitslosenunterstützung verweigert wird, obwohl diesen Arbeitern das Recht zur Unterstützung zusteht, hat sich der Klassenverband an alle vier Industriellenverbände in Lodz mit einem Memorial in dieser Angelegenheit gewandt und um Behebung dieses rechtswidrigen Zustandes ersucht. Das Memorial hat folgenden Wortlaut:

„Bekanntlich haben laut dem Gesetz vom 18. Mai 1924 über die Versicherung im Falle der Arbeitslosigkeit Arbeiter oder Arbeiterinnen in einem Unternehmen mit mehr als 4 Arbeitern das Recht zur Arbeitslosenunterstützung aus dem Arbeitslosenfonds, wenn sie in den letzten 12 Monaten vor der Anmeldung ihrer Arbeitslosigkeit 20 Wochen hindurch beschäftigt waren.

Einzelne Firmen notieren in den Entlassungszeugnissen ihrer reduzierten Arbeiter, die die Arbeit infolge Krankheit oder Einberufung zu Militärübungen unterbrechen mußten, nur die tatsächlich durchgearbeitete Zeit, nicht aber den Zeitraum, in dem der Arbeiter im Arbeitsverhältnis zu der Firma stand. Hierdurch gehen viele Arbeiter ihres Rechtes zur Arbeitslosenunterstützung verlustig.

Die Verwaltung des Arbeitslosenfonds steht auf dem Standpunkt, daß sie nicht berufen ist zur Interpretierung der Gesetze. Maßgebend für sie ist einzig und allein die Bescheinigung des Arbeitgebers über die Arbeitszeit des entlassenen Arbeiters. Es geschieht oft, daß ein Arbeiter nach 16, 17 oder 18 Wochen Arbeit in der Firma erkrankt. Nach der Krankheit, die z. B. 4 Wochen dauert, wird der Arbeiter nicht mehr angestellt, da für ihn keine Arbeit vorhanden ist. Die Firmenverwaltung stellt ihm ein Zeugnis für den Arbeitslosenfonds aus, in dem nur die tatsächlich durchstgearbeitete Zeit angegeben ist. Der Arbeitslosenfonds verweigert diesem Arbeiter auf Grund des erhaltenen Zeugnisses die Unterstützung, obwohl der Arbeiter laut Art. 2, Absatz 1, des Gesetzes über die Arbeitslosenversicherung sowie laut Art. 16, Absatz 2, der Verordnung des Herrn Staatspräsidenten vom 16. März 1928 über den Arbeitsvertrag das Recht zur Unterstützung aus dem Arbeitslosenfonds besitzt. Oder ein anderer Fall: Eine Arbeiterin hat 12 oder 13 Wochen in dem Unternehmen gearbeitet und verlangt einen Schwangerenurlaub, wobei die Entbindung zwei Wochen nach ihrer Beurlaubung erfolgt. Nach ihrer Gesundung wird sie wegen Arbeitsmangels nicht wieder angestellt und der Arbeitgeber vermerkt in dem Entlassungsschreiben nur die tatsächlich durchgearbeitete Zeit von 12 oder 13 Wochen. Der Arbeiterin wird deshalb die Unterstützung verweigert. Der Arbeitgeber hat in diesem Falle den Artikel 16, Absatz 1, 3 und 4 des Gesetzes vom 2. Juli 1924 über die Arbeit der Frauen und Jugendlichen außer acht gelassen, der vorsieht, daß in diesem Falle das Arbeitsverhältnis nicht gelöst werden darf.

Obiges in Betracht ziehend, wenden wir uns an Sie mit der Bitte, den Mitgliedern ihres Verbandes Anweisungen zu geben, damit in den Entlassungszeugnissen der reduzierten Arbeiter laut den verpflichtenden Bestimmungen die durch Krankheit oder Militärübung verursachte Unterbrechung in der Arbeit mit zu der Zeit des Arbeitsvertrags gerechnet wird."

Der Sekretär (—) A. Walczak

Der Vorsitzende (—) A. Szczerkowski

Cousine Pia

Ein heiterer Familienroman von Grete von Sass

Mit Illustrationen von Prof. Richard Hegemann

34

Die letzten Töne des Liedes verklangen und es wurde „Pst" gemacht. Das wenige Licht erlosch bis auf eine trübe Gasflamme, die nur ein winziges Winkelchen im Raume beleuchtete, und in diesem Winkelchen saß auf einem hohen Stuhl, der wie ein Thron anmutete, eine Dame, die, wie Arthur später erfuhr, Bobs Mutter war, den er allerdings auch noch nicht kannte und auch nie kennenlernen sollte.

Ein mittelgroßer Mann mit einem Gesicht, das Arthur auf den ersten Blick nicht sympathisch war, stand vor ihr. Zu diesem Manne sah Bobs Mutter auf, wie man wohl zu einem Zahnarzt aufsieht, wenn er mit der Zange vor einem steht. Sie sank mit angstvoll geöffneten Augen, über die sich langsam die Lider senkten, im Stuhl zurück, während ihr Mund sich automatisch öffnete. Eine tiefe Stille war im Raum. Plötzlich kam von irgendwoher ein leises Klopfen.

„Wer ist da?" fragte der Mann mit dem unsympathischen Gesicht. Aus dem Munde von Bobs Mutter kamen Laute, die lange unverständlich blieben, endlich formte sich aus diesen Lauten ein Name: Julius Vester!

„Donnerwetter!" Arthur war der Ausruf vor Schreck entschlüpft.

„Ruhe!" rief der Mann mit dem unsympathischen Gesicht. „Pst" machte man von allen Seiten.

Arthur wagte es nicht, sich zu rühren, obgleich die Riemen der Schaukel ihm ins dicke Fleisch schnitten. Der Mann forderte die Angehörigen des sich Manifestierenden auf, Fragen an den Geist zu richten.

Idchen animierte Pia dazu, aber sie lehnte kopfschüttelnd ab und Idchen übernahm es an ihrer Stelle.

„Lieber Julius, bist du es wirklich — dann sag' uns erst, wie es dir im Jenseits geht. Ich, Idchen, bin hier mit deiner Pia, deinem einzigen Kinde."

Arthur dachte, warum spricht sie wie ein kleines Kind? Aus dem Munde der Mutter Bobs kam die Antwort:

„Guten Abend, Idchen — es geht mir gut — nur ein bißchen beunruhigt bin ich Pias wegen."

Ein langes Schweigen.

Bobs Mutter sah wie eine Wasserleiche aus, kam das von der Beleuchtung oder — da forderte der Mann auf: „Fragen Sie weiter."

Und Idchen fragte, sie rief mit angstvoller Stimme in den Raum hinein, wie wohl Mütter in den Grunewald rufen, wenn sich eines ihrer Kinder darin verlaufen hat.

„Julius — Julius — ach Gott, Julius — bist du noch da?"

Wieder klopfte es irgendwo.

„Julius — was beunruhigt dich?"

„Das Schicksal meines Kindes."

„Was soll Pia tun, daß du deine Ruhe hast?"

Wieder ein langes Schweigen, und in dies Schweigen hinein ein lauter Krach.

Die Haken der Schaukel hatten sich gelöst und Arthur war mit ihr herabgestürzt.

„So 'ne verfluchte Schweinerei!" schimpfte er ganz laut, ohne die geringste Rücksicht auf Pias Vater zu nehmen.



„Zum Kuckuck nochmal, machen Sie gefälligst Licht?"

So rücksichtslos hatte noch nie ein Mensch eine Sitzung gestört.

Idchen weinte, während man die schlecht beleuchteten drei Treppen des unheimlichen Hauses herabstieg, in ihr vorgehaltenes Taschentuch. Sie weinte aber nicht aus Freude darüber, daß sie mit Julius Vesters Geist gesprochen hatte, auch nicht aus Rührung über das schöne Harmoniumspiel, sondern aus Scham und Wut darüber, daß sie indirekt die Schuld an dem schrecklichen Zwischenfall traf.

Pia drückte Arthur so warm die Hand, wie sie es bisher noch nie getan hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Mein Name ist Hase — ich weiß von nichts

Eine Berichtigung des Herrn Birenfeld-Polecki. — Nicht er, sondern eine fünfte Person hat den Klatsch ersonnen.

Wir erhielten gestern nachfolgende Zuschrift mit der Bitte um Veröffentlichung:

Sehr geehrter Herr Redakteur!

Anläßlich der Erklärung des Herrn Ludwig Kuk, des Vorsitzenden der Steuerabteilung des Magistrats der Stadt Lodz, bitte ich höflichst um den Abdruck nachstehender Aufklärung.

Im April oder Mai 1930 hat mich der Herr Vizepräsident Dr. Wielinski in sein Kabinett kommen lassen, wo er mir mitteilte, daß einer der Lodzer Stadtverordneten ihm Kenntnis gab, über gewisse Versionen oder Gerüchte, die Herrn Schöffen Ludwig Kuk betreffen. Da dieser Stadtverordnete, wie mir Herr Wielinski sagte, behauptete, auch mir wären diese Versionen mitgeteilt worden, hat Herr Dr. Wielinski von mir verlangt, ich möchte sie wiederholen.

Ich antwortete Herrn Vizepräsidenten Dr. Wielinski, daß ich die Versionen nur dann wiederholen kann, wenn die Verantwortung dafür auf den Personen bleibt, die mich informierten. Und in dieser Form machte ich Herrn Dr. Wielinski davon Mitteilung. Darauf wiederholte ich dasselbe auf der Konferenz, die Herr Dr. Wielinski mit Beteiligung der Herren Rechtsbeiräte des Magistrats einberufen hatte.

Wie aus Vorstehendem ersichtlich ist, erfolgte die Informierung des Herrn Vizepräsidenten Wielinski über die umherschwirrenden Versionen nicht auf Grund meiner Initiative. Um so mehr konnte auch nicht erfolgen und erfolgte nicht meinerseits eine Formulierung irgendwelcher Vorwürfe an die Adresse des Herrn Schöffen Ludwig Kuk.

Waclaw Birenfeld-Polecki

i. V, Leiter der Presseabteilung des Magistrats der Stadt Lodz.

* * *

Wer ist nun der eigentliche Urheber der Versionen?

Aus Vorstehendem ersehen wir, daß die Kette der vier Personen, die den Klatsch von Mund zu Mund weitergegeben haben, noch nicht abgeschlossen ist.

Es taucht nun noch ein Stadtverordneter auf, dessen Namen Herr Polecki und Herr Wielinski doch wohl kennen. Warum nennen sie ihn nicht? Wozu die Geheimnistuerei? Schöffe Kuk hat es in seiner gestrigen Zuschrift nicht gescheut, Namen und Tatsachen zu nennen, weil ihm wie auch den Menschen guten Willens an der restlosen Aufklärung der Angelegenheit gelegen ist, damit er den ursprünglichen Schöpfer der Verleumdung dem Gericht übergeben kann.

Wir haben Schöffen Kuk von dem obigen Eingesandt Mitteilung gemacht, worauf er uns um die Veröffentlichung nachstehender Zeilen ersucht:

Ich werde mich anhand der Erklärung des Herrn Polecki sofort an den Stadtpräsidenten mit der Bitte wenden, Herrn Polecki oder Herrn Dr. Wielinski aufzufordern, den einen oder den anderen Herrn zu veranlassen, den verschwiegenen Namen des Stadtverordneten zu nennen, damit ich dann meine Konsequenzen ziehen kann.

Urlaube und Kündigungsfrist für Angestellte.

Der Urlaub kann während der Kündigungsfrist erteilt werden.

Die Gerichtsbehörden haben unlängst eine Entscheidung des Höchsten Gerichts in Angelegenheit der Erteilung des Urlaubes während der Kündigungsfrist bei Angestellten zur Anwendung in der Praxis erhalten. In einer früheren Entscheidung hatte das Höchste Gericht festgelegt, daß der Unternehmer nach der Kündigung des Angestellten verpflichtet ist, diesem für die Urlaubzeit zu bezahlen, wenn dieser ein Recht auf Urlaub erlangt und dieser ihm vom Arbeitgeber vor der Kündigung nicht erteilt worden ist. Gegenwärtig hat das Höchste Gericht in dem Prozeß III RW. 2,429 die Meinung geändert und es für zulässig befunden, den dem Angestellten zustehenden Urlaub auch während der Kündigungsfrist zu erteilen, da weder das Gesetz über die Urlaube noch die sonstigen in Frage kommenden Bestimmungen dies nicht verbieten. Im Sinne dieser Entscheidung ist es somit zulässig, daß dem Angestellten während der Kündigungsfrist der Urlaub erteilt wird. (a)

Betrügerische Verlagsgesellschaft.

Seit einiger Zeit nehmen Akquisiteure der Firma „Polnisches Verlagsinstitut in Kattowitz" Bestellungen für ein Werk in polnischer Sprache unter dem Titel „Ein Arzt, der die Gesundheit rettet" auf und lassen sich hierbei Angelder zahlen. Im Prinzip wäre gegen ein solches Akquisitionsgeschäft nichts einzuwenden, wenn das Verlagsinstitut die von dem Agenten dem Kunden gemachten Versprechungen einhalten würde. In Wirklichkeit handelt es sich hierbei um einen großaufgemachten Schwindel. Zur Warnung gegen das eigentümliche Geschäftsgebahren des Verlagsinstituts sei folgender Fall angeführt: Vor einigen Wochen erschien bei Herrn Josef Musialkowski in der Wodna 21 ein Agent des Verlagsinstituts und schlug diesem den Kauf des Werkes für den Preis von 65 Zloty zuzüglich 3 Zl. Portospesen vor und verlangte hierbei eine Anzahlung in Höhe von 13 Zloty. Herr Musialkowski schloß nach Prüfung des Ausweises des Agenten, der von dem Verlagsinstitut ausgestellt war und den Agenten zum Empfange von Anzahlungen berechtigte, den Kauf ab. Hierauf überwies Herr M. an das Verlagsinstitut durch die Postsparkasse noch 48 Zloty und mußte bei Abnahme des Werkes weitere 8 Zl. 20 Gr. zahlen, so daß anstatt der vereinbarten 65 Zloty 69 Zl. 20 Gr. von dem Verlagsinstitut behoben worden sind. Obzwar durch diese Zahlungen das gekaufte Werk bereits überzahlt war, erhielt Herr M. nach einiger Zeit vom Kattowitzer Kreisgericht die Benachrichtigung, daß er auf Antrag des Verlagsinstituts zur Zahlung von 10 Zl. 40 Gr. verurteilt worden ist. Als sich Herr M. an das Verlagsinstitut schriftlich um Aufklärung wandte, erhielt er von diesem keine Antwort und mußte nachträglich die 10 Zl. 40 Gr. Eintreibungskosten an den Gerichtsvollzieher entrichten. Auf wiederholte Anfragen an das Verlagsinstitut erhielt Herr M. schließlich die Auskunft, daß das famose Verlagsinstitut nur die an dieses direkt gezahlten Beträge in Anrechnung gebracht hat. Die an den Agenten des Instituts auf die vorgewiesene Vollmacht hin gezahlte Anzahlung wurde nicht in Betracht gezogen und der Kunde um diesen Betrag einfach betrogen. Herr M. hat bei der Staatsanwaltschaft gegen das Verlagsinstitut Anzeige erstattet und diese hat eine Untersuchung der Angelegenheit angeordnet. (a)

Mißlungener Raubüberfall in der Stadtmitte.

Gestern abend wurde im Stadtzentrum ein überaus frecher Ueberfall verübt. Gegen 10 Uhr wurde an die Tür der Cela Mehlspeis, Kilinskiego 17, geklopft. Die Wohnungsinhaberin glaubte, es sei eine von ihren Nachbarinnen und öffnete die Tür. In dem Moment drangen 5 maskierte Banditen ein, die alle mit Revolvern bewaffnet waren. Einer der Räuber, anscheinend der Anführer der Bande, verlangte von der Frau die Herausgabe des Geldes. Die Frau begann jedoch laut um Hilfe zu rufen, was die Räuber veranlaßte, die Flucht zu ergreifen, ohne etwas mitzunehmen. Die Ueberfallene gab bei der Polizei an, daß einem der Banditen das Tuch vom Gesicht gefallen sei, weshalb sie ihn sofort wiedererkennen würde. (p)

Selbstmord durch unvorsichtigen Umgang mit der Waffe.

Gestern in den Morgenstunden wurde die Rettungsbereitschaft von einem Unglücksfall in Kenntnis gesetzt, der sich im Hause Cegielniana 14, früher 46, zugetragen hatte. In diesem Hause hat der Schuhmacher Reinhold Heine mit seiner Frau und zwei Kindern eine Zweizimmerwohnung inne. Heine hatte vor zwei Tagen von einem Soldaten einen gebrauchten Revolver für 10 Zloty gekauft, den er gestern früh putzen wollte. Dabei ging er so unvorsichtig zu Werke, daß plötzlich ein Schuß losging und ihm die Schädeldecke zertrümmerte. Der Tod trat auf der Stelle ein. Die Gendarmerie sucht den Soldaten zu ermitteln, der Heine die Waffe verkauft hat. (p)

Unfälle.

Aus dem Fenster einer im zweiten Stockwerk im Hause Wierzbowa 14 gelegenen Wohnung stürzte gestern der 10-jährige Henryk Laminski und zog sich hierbei so ernste allgemeine Körperverletzungen zu, daß ein Arzt der Rettungsbereitschaft zu Hilfe gerufen werden mußte. Nach Erteilung der ersten Hilfe ließ der Arzt den Verunglückten nach dem Anne-Marien-Krankenhaus bringen. — Der Berek Josele-wicza 20 wohnhafte 15jährige Szmul Blatt stürzte gestern im Hofe des Hauses Narutowicza 27 so unglücklich von einem Wagen, daß er hierbei den Bruch der rechten Hand und allgemeine Körperverletzungen erlitt. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft ordnete die Ueberführung des Verunglückten nach dem Josefskrankenhaus an. (a)

Der Magistrat für die Kranken und die Arbeiterkinder.

Verbesserung der städtischen ärztlichen Hilfe für Kranke.

Auf Grund eines Magistratsbeschlusses wurde die städtische Hilfsaktion für bettlägerige Kranke, die kein Recht auf ärztliche Hilfe seitens der Krankenkasse haben, der Gesundheitsabteilung des Magistrats überwiesen, während dieselbe bisher von der Abteilung für soziale Fürsorge geführt wurde. Im Zusammenhang wurde diese Hilfsaktion in der Weise reorganisiert, daß Anforderungen auf ärztliche Hilfe an die städtischen Sanitätsämter zu richten sind, deren Adressen sind: 1. — Limanowskiego 37, 2. — Piramowicza 10, 3. — Zeromskiego 4, 4. — Kopernika 19, 5. — Przejazd 86, 6. — Sosnowa 1, 7. — Wolczanska 251, 8. — Bazarna 4.

Diese Reorganisation wird zweifellos eine sehr bedeutende Erleichterung für um unentgeltliche ärztliche Hilfe nachsuchende Personen bilden. Außerdem werden die in ärztlicher Behandlung befindlichen Personen dank dieser Einteilung der Stadt in Bezirke immer von ein und demselben Arzt behandelt werden können.

Zum Schutze der Gesundheit der Arbeiterkinder.

Am 2. Mai wird in diesem Jahre die erste Gruppe von 100 Kindern, die von der beim Magistrat bestehenden Sektion zur Bekämpfung der Tuberkulose als erholungsbedürftig qualifiziert wurde, nach dem städtischen Kindererholungsheim in Lagiewniki gesandt. Die Kinder werden in Lagiewniki vier Wochen ganz auf Kosten des Magistrats unterhalten werden. Insgesamt sollen in diesem Sommer 500 erholungsbedürftige Arbeiterkinder nach den Sommerkolonien in Lagiewniki entsandt werden.

Anmeldung der ausländischen Angestellten und Arbeiter.

Zum Schutze der einheimischen Angestellten und Arbeiter ist das Wojewodschaftsamt gegenwärtig im Sinne einer Verordnung des Staatspräsidenten zur Regelung des Arbeitsmarktes mit der Ausarbeitung eines Programms zur Registrierung der ausländischen Angestellten und Arbeiter in der Lodzer Wojewodschaft beschäftigt. Im Sinne dieses Programms, das in Form einer Verordnung herausgegeben werden soll, werden die Unternehmer verpflichtet sein, die in ihren Betrieben beschäftigten ausländischen Angestellten und Arbeiter in einer bestimmten Frist der zuständigen Verwaltungsbehörde anzumelden. (a)

Vertreter der Bürger bei den Versteigerungen der Steuerämter.

Auf Verfügung des Ministerrats werden bei den Zwangsversteigerungen, die von den Steuerämtern für rückständige Steuern durchgeführt werden, in Zukunft an Stelle der Polizei vom Magistrat ernannte Bürger als Beobachter teilnehmen. Durch diese Verfügung des Ministeriums ist eine gewisse Kontrolle der Steuereintreiber durch bürgerliche Organe bei den Zwangsversteigerungen und eine eventuelle Verteidigung der Interessen der Steuerzahler beabsichtigt. Der Magistrat hat sich daher an die Handelskammer und die Handwerkerkammer mit der Aufforderung gewandt, entsprechende Vertreter dieser Institutionen zur Teilnahme an den Zwangsversteigerungen nachzuweisen. Außerdem sollen auch die Hausbesitzervereine ihre Mitglieder zu den Zwangsversteigerungen als Beobachter delegieren. (a)

Erhebungen über die Einwohner von Lodz.

Der Lodzer Magistrat hat vor einiger Zeit das Wojewodschaftsamt mit Rücksicht auf den schweren Stand der städtischen Finanzen und die Einführung des neuen Meldewesens ersucht, die angeordnete Erhebung über die Einwohner der Stadt (eine Art Enquete über die Einwohnerzahl) zu verschieben. Jetzt hat aber das Wojewodschaftsamt diesem Ersuchen des Magistrats nicht stattgegeben und angeordnet, daß die Enquete bereits am 15. Mai d. J. durchgeführt wird. Infolgedessen werden die Hausbesitzer schon in den nächsten Tagen neue Meldebücher einführen müssen. Die Enquete wird alle Einwohner von Lodz umfassen, die sich am 15. Mai in Lodz dauernd oder nur vorübergehend aufgehalten haben. (b))

Eine Ministerialkommission in Lodz.

Heute trifft in Lodz eine Kommission des Verkehrsministeriums ein, um in Sachen des Baues des Lodzer Güterbahnhofes, der Viadukte in der Kilinskiego, Tramwajowa und Karolewska mit den städtischen Behörden zu konferieren. (b)



Pferderotzkrankheit.

Das Veterinäramt des Magistrats hat im Hause Napiorkowskiego 127 Pferderotzkrankheit festgestellt.

Schlägereien.

An der Ecke der Zgierska und Limanowskiego entstand gestern vormittag zwischen einigen Männern eine Schlägerei, während welcher der 33jährige obdachlose Straßenhändler Stanislaw Witula mit einem stumpfen Gegenstand am Kopfe und am Halse erheblich verwundet worden ist. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihm Hilfe und beließ ihn in abgeschwächtem Zustande am Orte. — Im Hause Kilinskiego 231 wurde die Einwohnerin dieses Hauses Marja Sochacka, 39 Jahre alt, währnd einer Prügelei mit einem stumpfen Gegenstande im Gesicht und am Kopfe schwer verwundet. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte der Verwundeten Hilfe und ordnete deren Ueberführung nach dem Bezirkskrankenhause an. — In beiden Fällen hat die Polizei Protokolle wegen öffentlicher Ruhestörung aufgenommen. — Im Hause Malczewskiego 2 wurde während einer Schlägerei der Hausbesitzer des Hauses Roman Smuga, 44 Jahre alt, mit einem stumpfen Gegenstand am Kopfe, am Halse, an den Schultern und an der Brust erheblich verletzt. Dem Verletzten erteilte ein Arzt der Rettungsbereitschaft Hilfe und überließ ihn der Pflege seiner Anverwandten. (a)

Der Nachtdienst der Apotheken.

Heute haben folgende Apotheken Nachdienst: J. Koprowski, Nowomiejska 15; S. Trawkowska, Brzezinska 56; M. Rosenblum, Cegielniana 12; W. Bartoszewski, Petrikauer 95; J. Klupt, Kontna 54; L. Czyński, Zgowska 59.

Infolge Erschöpfung zusammengebrochen.
Vor dem Hause Gdanska 4 erlitt gestern der obdach- und erwerbslose Roman Kurzawa vor Hunger und Entbehrungen einen Schwächeanfall. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte dem Erkrankten Hilfe und ordnete dessen Ueberführung nach der städtischen Krankensammelstelle an.

Die Flucht aus dem Leben.
Der Zgierska 16 wohnhafte 28jährige Ludwik Krajny nahm gestern in seiner eigenen Wohnung in selbstmörderischer Absicht eine größere Menge Jodtinktur zu sich und zog sich hierdurch eine heftige Vergiftung zu. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft nahm bei dem Lebensmüden eine Magenspülung vor und ordnete dessen Ueberführung nach dem Radogoszczer Krankenhause an.

Im Torwege des Hauses Petrikauer 66 wollte sich gestern durch Einnehmen einer größeren Menge Jodtinktur eine Frau in mittleren Jahren das Leben nehmen. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft ließ die bewußtlose unbekannte Frau nach der städtischen Krankensammelstelle bringen. Der Name der Frau konnte nicht festgestellt werden, da diese keinerlei Ausweispapiere bei sich hatte und auch ihren Namen nicht angeben wollte. (a)

Aus dem Gerichtssaal.

5 Jahre Zuchthaus für einen Kommunisten.

Am 8. Januar d. J. bemerkte ein Teodor Ochocki um 10 Uhr abends in der Kilinskiego 187 vor der Fabrik von Scheibler einen jungen Mann, der an die die Fabrik verlassenden Arbeiter Aufrufe verteilte. Als Ochocki festgestellt hatte, daß die Aufrufe kommunistischen Inhalts seien, wollte er den Mann festhalten, doch ergriff dieser die Flucht. An der Milionowa konnte der Uebekannte festgenommen und nach dem Kommissariat gebracht werden. Unterwegs riß sich der Mann aber loß, doch konnte ihn Ochocki bald wieder festzunehmen und der Polizei übergeben. Im Polizeikommissariat stellte er sich als Josef Aron Pechman heraus, der wegen kommunistischer Tätigkeit bereits vorbestraft ist. Er hatte sich gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Er leugnete jegliche Schuld, doch wurde er nach den Aussagen der Zeugen zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt. (f)

Vom Arbeitsgericht.

Die Handwerkerressource zahlt die Schulden des „Haslo Lodzkie".

Gestern verhandelte das Arbeitsgericht auf Antrag des Stanislaw Kunkel, der als Maschinenmeister des liquidierten Blattes „Haslo Lodzkie" eine Gehaltsforderung in Höhe von 854 Zloty hat, gegen die hiesige Handwerkerressource als Teilhaberin des Verlages. Der Rechtsanwalt des Klägers wies dem Gericht nach, daß die Handwerkerressource Teilhaberin der liquidierten Zeitung „HasloLodzkie" war und für die Schulden des Zeitungsverlages verantwortlich sei. Das Gericht schloß sich den Ausführungen desVerteidigers an und verurteilte dieHandwerkerressource zur Zahlung von 854 Zloty mit Gerichtskosten und Zinsen zugunsten des Klägers Kunkel. — Ferner verhandelte das Arbeitsgericht auf Antrag des Kraftwagenlenkers Stanislaw Gabrysiak gegen die Akt.-Ges. K. Anstadts Erben wegen 1168 Zloty Gehalt. Das Gericht verurteilte nach Vernehmung der Zeugen die Aktiengesellschaft zur Zahlung der geforderten Summe zuzüglich Kosten und Zinsen. (a)

Aus dem Reiche.

Konin. Blutige Grenzsetzung. Im Dorfe Slawsk, Kreis Konin, herrschte zwischen dem Landwirt Stanislaw Zawadzki und dessen Schwager Michal Chudzik ein Streit um eine Landgrenze. Der Streit wurde unlängst durch ein gerichtliches Urteil entschieden, wobei dem Chudzik der 3 Morgen große Landteil zugesprochen worden ist. Als vorgestern im Dorfe ein vom Gericht in Kalisz abgesandter Landmesser Kalinowski erschien und gemeinsam mit dem Chudzik die neuen Landgrenzen zwischen den beiden Schwagern feststellen wollte, wurde Chudzik von seiner Schwester Janina Zawadzka überfallen und mit einem Spaten schwer am Kopfe verletzt. Der Stanislaw Zawadzki stürzte sich mit einem Knüppel auf den Landmesser Kalinowski und verwundete diesen durch einige Schläge. Das Kampflustige Ehepaar Zawadzki wurde von dem bei der Vermessung anwesenden Polizisten mit Hilfe der Zeugen entwaffnet und wegen des Ueberfalles auf einen Beamten bei der Ausübung seiner Amtspflicht verhaftet und nach dem Gefängnis abgeführt. Der schwerverwundete Chudzik mußte nach einem Krankenhause in Konin gebracht werden. (a)

Der Leser hat das Wort.

Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die pressegesetzliche Verantwortung.

Prüfung in der St. Matthäikirche.

Donnerstag, den 16. April, 3 Uhr nachmittags findet in der St. Matthäikirche die Prüfung der Konfirmanden der zweiten Gruppe statt. Die lieben Eltern und Glaubensgenossen werden dazu herzlichst eingeladen.

Pastor Gustav Zerndt.

Osterfeier für Alte, Vereinsamte und Verlassene.

Heute, Mittwoch, nachmittags um 4 Uhr, findet im Stadtmissionssaale der St. Johannisgemeinde eine vom Frauenbund dieser Gemeinde veranstaltete Osterfeier mit Bewirtung für Alte, Vereinsamte und Verlassene statt. Zu dieser Feier sind alle lieben Alten, Vereinsamten und Verlassenen unserer Gemeinde eingeladen.

Konsistorialrat Dietrich.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Osterfeier im Jungfrauenverein der St. Johannisgemeinde.

r. Am Sonntag abend fand im Stadtmissionssaale bei sehr zahlreicher Beteiligung der Mitglieder und der Gemeinde eine Osterfeier des Jungfrauenvereins statt, die mit der Abschiedfeier der diesjährigen Konfirmandinnen des Herrn Konsistorialrats Pastor Dietrich verbunden war. Die Feier wurde verschönt durch Chorgesänge des festgebenden Vereins unter der Leitung des Herrn Chormeisters J. Matzke. Herr Konsistorialrat Dietrich hielt hierbei eine längere Ansprache. Außerdem fand die feierliche Aufnahme von 39 Jungfrauen in den Verein statt. Die dramatische Sektion des Jungfrauenvereins trat mit zwei Aufführungen auf, und zwar dem dreiaktigen Vortrag: „Das achte Gebot" und dem Einakter „Fröhliche Ostern".

Gauvorturnerstunde. Am Sonntag, den 19. April, findet pünktlich um 9 Uhr morgens in der Turnhalle des Lodzer Sport- und Turnvereins, Zakontna 82, die zweite Gauvorturnerstunde statt. Während die erste Vorturnerstunde, die vor kurzem abgehalten wurde, zum Zweck hatte, der Vorturnerschaft ein allgemeines Bild über die Wettkämpfe des 17. Gauturnfestes zu verschaffen, werden auf dieser Turnstunde die einzelnen Uebungen gründlich durchgenommen und erläutert. Es ist daher für jeden Turnwart und Vorturner von größter Bedeutung, dieser Turnstunde beizuwohnen.

Vom Gartenfest der St. Matthäikirche. Herr Pastor Löffler bittet um Aufnahme nachstehender Zeilen: Donnerstag, den 16. April, um 8 Uhr abends, findet in der Pfarrkanzlei die erste Organisationsversammlung für das bevorstehende Gartenfest der St. Matthäikirche statt. Die hochverehrten Vereine und Organisationen werden auch auf diesem Wege um die Entsendung ihrer Vertreter gebeten.

Radio-Stimme.

Mittwoch, den 15. April.

Polen.

Lodz (233,8 M.).
12.05 Schallplatten, 14.40 Vortrag für Absolventen, 15.50 Radiochronik, 16.15 Kinderstunde, 16.45 Schallplatten, 17.45 Populäres Konzert, 18.45 Verschiedenes, 19.25 Schallplatten, 20 Bücherstunde, 20.30 Konzert aus Budapest, 22.35 Nacht- und Tanzmusik.

Warschau und Krakau.
Lodzer Programm.

Posen (896 kHz, 335 M.)
17 Kinderstunde, 17.45 Orchesterkonzert, 19.40 Der Bolschewismus, 19.50 Operette- „Der Bettelstudent".

Ausland.

Berlin (716 kHz, 418 M.).
14 Schallplatten, 16.30 Unterhaltungsmusik, 18.25 Kunst und Photographie, 18.50 Blasorchester, 20 Menschen und ihre Arbeit, 20.30 Hörspiel: „Mörder guten Glaubens".

Königswusterhausen (983,5 kHz, 1635 M.).
12 3Schallplatten, 14.45 Kindertheater, 15.45 Frauenstunde, 20.30 Konzert aus Budapest.

Prag (617 kHz, 487 M.).
11.15 Schallplatten, 18.25 Deutsche Arbeitersedung, 19.05 Bunter Abend, 20.08 Sinfoniekonzert.

Wien (581 kHz, 517 M.).
11 Konzert, 15.25 Konzertakademie, 19 Französischer Unterricht, 19.30 Lustiger Abend, 20.30 Konzert aus Budapest, 22.10 Konzert.

Internationales Konzert aus Budapest.

Am heutigen Mittwoch, von 20.30 bis 22.10 Uhr, übernimmt der Lodzer Sender über Warschau ein internationales Konzert aus Budapest. Als einziger Vertreier älterer ungarischer Komponisten ist Franz Liszt mit einem Klavierkonzert vertreten, im übrigen kommen die ungarischen „Jungen" zu Wort. Das Konzert wird mit der Humoreske „Karneval" von Leo Weiner eingeleitet. Den Schluß des Konzertes bildet die 1. Sinfonie von Bela Bartok, eines der originellsten und eigenwilligsten ungarischen Tondichter, der vor kurzem seinen 50. Geburtstag gefeiert hat.

Der Mensch im Verbrecher.

Am heutigen Mittwoch um 17.15 Uhr überträgt der Lodzer Sender aus Krakau einen Vortrag von Professor Dr. Wladyslaw Wolter über obiges Thema. Der Redner wird über die kriminalpsychologischen Theorien der Bewertung des Verbrechers sprechen, den man entweder als einen pathologischen Menschentyp oder aber als einen Vererbungs- und Umgebungsreaktionen Unterworfenen und dadurch zum Verbrecher Gewordenen zu definieren sucht.

Deutsche Sozial. Arbeitspartei Polens.

Sitzung des Bezirksvorstandes.

Am Donnerstag, den 16. April, um 6 Uhr abends, findet eine Sitzung des Bezirksvorstandes statt. Das Erscheinen aller Mitglieder des Bezirksvorstandes ist erforderlich.

Präsidium des Bezirksvorstandes.

Heute, Mittwoch, um 5 Uhr, Sitzung des Präsidiums des Bezirksvorstandes. Vollzähliges Erscheinen wird den Mitgliedern des Bezirksvorstandes zur Pflicht gemacht.

Exekutive des Vertrauensmännerrates Lodz.

Sonnabend, pünktlich 6 Uhr nachmittags, findet eine Sitzung der Exekutive statt. Da die Angelegenheit der Maifeier zu besprechen ist, ersuche ich um pünktliches und vollzähliges Erscheinen. Der Vorsitzende.

Versammlung des Vertrauensmännerrates Lodz.

Sonnabend, den 18. April, abends Punkt 7 Uhr findet im Parteilokal, Petrikauer 109, eine Versammlung des Vertrauensmännerrates statt. Ueber die „Oeffentliche Gesundheitspflege" wird Genosse Dr. Alexander Margolis sprechen.

Die Vorstände werden ersucht, für vollzähliges Erscheinen der Vertrauensmänner zu sorgen. Die Vertrauensmänner haben beim Eintritt die Karte zur Abstempelung vorzulegen. Der Vorsitzende J. Kociolek.

Lodz-Zentrum. Mittwoch, den 15. April, um 7 Uhr abends, findet im Parteilokale, Petrikauer 109, eine Vorstandssitzung statt. Vollzähliges Erscheinen der Vorstandsmitglieder ist unbedingt notwendig.

Zgierz. Am Donnerstag, den 16. d. Mts., findet um 8 Uhr abends eine Vorstandssitzung statt. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen ist erforderlich.

Deutscher Kultur- und Bildungs-Verein „Fortschritt".

Schachsektion. Es wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß am Sonnabend, abends 7 Uhr, bei uns im Lokale ein Wettspiel zwischen der Schachsektion von Zwionzek Mlodziezy Polskiej und „Fortschritt" stattfindet. Es wird um pünktliches Erscheinen ersucht.

Kunst.

„Lüge" von Verneuil.

Gespielt von Modzelewska und Wengierko im Kammertheater.

Die Aufführung der „Lüge" im Kammertheater darf als voller künstlerischer Erfolg gelten und kann in die Reihe der am besten gelungenen Veranstaltungen der laufenden Theatersaison gestellt werden.

Das Stück vereinigt in sich alle Vorzüge des französischen Schauspiels: Klarheit, straffe Gliederung, raschen Gang der Handlung, dabei die Fähigkeit den Zuschauer in Spannung zu halten und — das sei besonders hervorgehoben — eine meisterhafte Führung des Dialogs.

An der Handlung nehmen eigentlich drei Personen teil: Georg, Germaine und Monsieur Lamberthier, aber nur die beiden Erstgenannten treten wirklich auf. Dieser Umstand allein könnte schon genügen, die Anlage des Stückes interessant zu machen. Anderseits aber liegt die Gefahr nahe, daß es infolge des drei lange Akte hindurch währenden Dialogs auf den Zuschauer monoton wirken könnte. Zwar ist diese Gefahr im ersten Teile des ersten Aktes recht hart herangekommen, wird aber nachher vom Autor spielend überwunden. Wie das erreicht wird, will ich nicht erzählen, um nicht den Leser, der etwa Wiederholungen besucht, um den prickelnden Reiz zu bringen, der im Gespanntsein auf den weiteren Verlauf der Dinge besteht. Soviel sei nur gesagt, daß die Handlung in Paris in der Gegenwart geschieht.

Der Autor geht hierbei an Problemen, wie Gewissen und Reue, mit einem Ernst heran, wie man ihn von einem Verneuil [illegible] erwartet.

Jedenfalls ist dieses Stück wie selten ein anderes geeignet, das große Können der beiden Darsteller Modzelewska und Wengierko leuchten zu lassen.

Das hinreißende Spiel dieser beiden Größen der polnischen Bühnen läßt keine Vergleiche zu. Ein besseres Zusammenspiel ist kaum denkbar. Es wäre müßig, einzelne Züge der Darstellung besonders hervorzuheben: sei es die Lebenswahrheit ,oder die Leidenschaftlichkeit, die aber niemals das weise Maß überschreitet, oder die konsequente Durchführung aller Feinheiten bis ins kleinste Detail. Das Spiel hatte keine schwächeren oder stärkeren Seiten aufzuweisen: es war gleich vollkommen in jeder Beziehung. Vor allem aber das undefinierbare „gewisse Etwas", das sich nicht in Worte und Begriffe fassen läßt, muß gesehen und empfunden werden. Für die Regie zeichnete ebenfalls Alexander Wengierko.

Der Besuch war ziemlich schwach. Das Publikum scheint die Aufführung weniger beachtet zu haben als sie es wirklich verdient. —ch.

Aus der Philharmonie.

Das Konzert von Erika Morini. Am Donnerstag, den 23. d. Mts., findet in der Philharmonie das 15. und zugleich das letzte Meisterkonzert der diesjährigen Konzertsaison statt, das von der genialen Geigerin Erika Morini bestritten werden wird.

Es gibt wenige solcher Meister der Violinkunst. Morinis Spiel bezaubert, ihr Instrument singt . . . Ueberall wo Erika Morini konzertiert, sind die Säle ausverkauft und ihr Spiel läßt einen unauslöschbaren Eindruck zurück. Die Küstlerin hat für Lodz ein reichhaltiges und schönes Programm vorbereitet.

22. Polnische Staatslotterie.

5. Klasse, 28. Ziehungstag.

15.000 zł. na nr.: 146422.

Po 5.000 zł. na nr.: 11904 35870 49078 87285 137356.

Po 3.000 zł. na nr.: 35982 125774 134513 136028 147517

Po 2.000 zł. na nr.: 896 25595 28488 48714 79691 99743 110094 112201 112983 134271 142860 152463 152826 154467 158638 197169 200575 202983 205292.

Po 1.000 zł. na nr.: 3593 8986 13893 16257 16752 21860 40705 54395 81063 92594 93497 94267 111112 112118 121409 134899 143591 147911 159306 168460 172489 189190 194732 197329 198011 203803

1) Wygrana zł. 250 plus premja zł. 4.000 na nr. 9160.

2) Wygrana zł. 250 plus premja zł. 4 000 na nr. 67235.

3) Wygrana zł. 500 plus premja zł. 4.000 na nr 83238.

4) Wygrana zł. 250 plus premja zł. 4.000 na nr. 95600.

5) Wygrana zł. 250 plus premja zł. 4 000 na nr. 156500.

Po 500 zł. na nr.: 3313 4159 4439 8587 9644 10063 10371 11461 11532 11990 12909 12911 13296 14795 14818 15951 16288 16295 16559 17053 17491 18895 20146 20352 21012 21548 22605 25178 26187 27898 28971 29410 33082 39321 39455 40443 40728 42237 42618 43187 45220 48062 49197 49214 50756 52111 53468 54510 54661 54890 60506 61638 62615 62719 63406 67790 77722 77876 78343 79488 80400 83367 87107 87498 87763 88449 91028 91233 96843 99991 101320 101482 102258 102519 103950 109111 109234 110523 110880 111488 111926 112291 112403 112932 116945 119093 119939 122078 122825 124739 125445 125715 125907 128241 128482 130878 131083 131142 132414 133140 133443 133822 135709 136167 140101 141638 147055 147774 148356 148569 152784 153234 155335 156510 156602 160671 161707 162380 163327 164587 164802 165076 165212 166031 167181 168344 171373 175276 180300 180509 180622 181961 182744 184722 187419 192959 194289 194681 197207 198382 198491 201186 209061 209308.

Po 250 zł. wygrały numery następujace:

102 341 60 84 464 82 88 572 76 640 69 97 708 58 812 21 68 1041 54 165 230 436 542 62 709 14 28 817 2017 22 75 90 148 231 62 337 429 77 533 787 819 28 47 3172 344 88 505 23 31 43 619 87 714 41 74 99 848 940 4005 7 404 61 863 903 5139 51 65 262 327 86 498 510 14 79 638 93 860 6144 209 35 303 438 543 93 687 92 764 69 910 54 64 7082 128 59 386 83 456 83 93 802 51 971 8014 9 210 49 95 314 47 419 500 842 56 9065 81 185 53 442 45 505 69 99 6135 48 771 957.

10155 259 451 679 91 99 744 50 54 11139 334 614 94 700 27 819 57 87 12089 279 375 548 630 93 710 990 13021 27 335 211 46 97 413 29 50 58 568 610 13 93 815 64 81 939 97 14065 97 130 61 257 65 313 14 42 47 556 640 86 734 15048 272 302 39 465 533 661 971 76 16088 104 5 16 209 74 337 47 426 46 500 56 63 87 643 767 84 812 61 17043 98 206 345 405 68 514 71 99 608 749 909 18071 107 95 353 569 722 40 973 76 19029 32 59 247 313 472 507 98 679 787 892 916 29

20011 348 499 578 82 631 830 923 21050 146 52 385 431 50 59 76 85 617 30 815 929 22097 155 402 46 531 72 858 23475 525 602 17 768 804 10 41 94 955 24042 87 162 246 635 924 58 25097 267 84 405 10 83 97 644 746 56 848 58 92 97 971 26024 129 280 357 432 95 561 659 27142 83 294 423 73 92 821 96 949 90 28083 128 66 80 93 29044 350 68 472 78 595 98 614 29 96 783 825 41 924 78.

30039 268 831 63 78 900 29 31252 65 85 303 80 413 598 649 731 35 49 826 940 53 32019 186 334 98 423 44 87 507 698 731 76 33204 61 348 403 35 55 66 76 501 4 745 801 20 60 97 34046 89 121 59 360 431 41 67 91 523 31 49 665 87 738 811 71 55 35136 83 224 317 410 11 15 697 763 93 36013 48 182 204 48 52 63 348 50 602 23 85 722 975 37038 173 411 34 73 529 611 755 90 832 992 38027 82 124 92 230 301 35 70 425 86 551 85 97 615 727 838 928 65 39006 26 161 63 287 328 433 41 540 611 827 99 999.

40009 14 41 402 507 57 646 86 732 949 85 41066 165 342 512 750 800 24 48 968 42018 31 108 211 313 65 411 22 51 99 647 80 798 929 43004 49 80 157 218 40 445 522 691 723 36 62 979 44000 8 15 32 76 213 97 318 72 499 529 686 721 953 64 94 45002 115 28 443 54 63 541 691 818 956 46122 55 280 95 422 586 94 776 942 47034 58 403 44 620 39 797 807 99 48014 36 124 211 366 592 618 45 781 858 86 904 60 76 80 49025 30 77 209 371 96 444 538 61 714 802 47 57 956 81.

50081 144 71 72 218 309 84 452 514 67 71 660 844 53 55 51023 45 64 86 104 320 83 454 63 516 612 50 744 829 987 52044 59 227 303 14 86 419 504 9 42 652 885 96 940 63 53004 117 84 282 330 79 469 98 526 695 792 93 822 29 83 929 38 54089 96 99 102 16 209 23 41 54 98 343 59 519 40 636 706 807 94 99 55025 187 243 312 38 542 722 81 821 908 56042 115 63 374 465 70 557 657 707 33 41 94 993 57115 17 41 63 318 431 586 729 35 58 841 60 915 20 24 58137 334 50 55 473 522 32 621 792 898 927 59009 22 211 53 409 541 635 728 42 76 864 93 940.

60055 103 20 42 204 30 351 415 33 34 55 514 84 616 38 44 717 95 806 76 962 71 61034 145 54 249 301 16 27 70 438 501 25 38 694 804 22 97 950 58 59 88 62070 75 96 201 331 411 526 40 56 848 44 70 912 63240 62 433 599 814 33 82 945 48 64095 121 210 363 471 520 49 728 995 65135 41 203 41 73 85 405 42 532 35 79 621 929 93 66128 85 303 73 507 12 716 42 826 53 67024 101 61 223 35 64 438 576 77 891 961 68009 111 260 92 377 73 551 635 55 63 707 81 803 95 956 69026 63 71 32 105 266 72 374 424 515 20 80 663 736 40 835 37.

70051 100 12 76 302 461 540 705 38 835 55 66 71024 74 179 92 265 335 80 545 659 830 74 83 959 72500 642 731 803 22 73118 216 35 337 645 51 774 823 940 65 74139 218 23 366 431 45 501 631 53 781 947 62 63 75200 353 649 81 76048 58 199 270 91 440 561 671 74 80 751 829 42 959 96 77065 104 9 28 65 253 70 351 402 26 38 554 62 69 603 20 770 86 828 78072 77 283 309 429 52 97 84 506 656 834 80 79084 225 67 304 79 521 32 53 92 606 16 939.

80020 38 99 116 45 310 68 492 507 50 73 638 717 95 960 81097 142 209 59 307 40 403 62 504 86 92 93 692 789 902 79 82160 298 305 26 81 481 507 61 606 23 64 871 967 77 84 89 83151 62 346 48 554 66 92 671 719 20 40 97 805 84011 136 233 72 861 94 461 640 42 90 801 85030 144 359 516 648 93 724 829 73 93 86045 79 94 166 67 391 650 67 92 742 925 87002 47 98 248 92 310 42 518 602 57 77 884 98 920 22 88028 65 105 86 211 329 425 59 504 12 33 59 88 616 707 58 850 74 919 46 89011 140 248 67 351 431 69 683 729 805 16 89

90234 325 530 47 49 54 58 697 726 76 94 932 91032 187 216 32 301 44 717 23 67 69 877 910 26 92040 64 117 55 62 521 601 817 932 93042 488 566 678 776 857 72 94005 75 299 391 412 510 523 79 780 892 918 75 95112 255 321 30 520 660 557 716 71 925 34 44 96041 338 57 457 600 80 750 938 97054 101 240 72 334 419 23 659 68 729 52 98130 42 64 66 86 97 320 405 76 511 620 752 92 884 969 79 99019 23 81 99 261 62 429 574 685 863 927

100128 405 538 74 621 31 91 718 43 73 93 915 101002 30 238 46 327 440 78 561 546 78 854 80 903 102019 88 95 127 94 200 562 633 96 97 709 103115 17 74 78 84 287 99 328 92 692 769 72 83 824 81 903 94 104176 105089 120 78 214 26 27 336 82 718 49 895 106006 63 144 245 97 632 45 59 76 77 410 66 529 735 43 47 819 993 107027 43 48 69 97 237 52 75 82 302 13 69 548 787 813 965 67 108065 252 74 446 72 608 722 48 60 825 94 900 20 23 109063 105 6 226 80 416 41 53 70 85 527 63 613 47 933.

110135 81 522 99 607 30 50 829 978 111078 143 63 319 79 87 448 76 571 605 749 60 62 70 805 6 44 76 88 89 911 41 112067 322 34 422 49 605 23 53 707 26 868 944 113058 70 180 217 382 509 16 631 838 934 79 114035 56 159 75 219 63 468 641 94 766 853 939 66 75 81 92 115217 28 329 55 651 75 91 850 962 116408 17 31 89 566 89 95 704 77 863 979 117061 144 69 382 416 814 118058 156 385 428 78 502 8 89 983 119104 82 210 65 346 56 94 476 525 719 816 68 923 75.

120014 51 137 358 643 76 747 916 121038 88 116 209 45 405 563 603 737 65 945 122114 85 319 79 452 561 681 738 42 83 123031 186 257 403 520 89 92 642 744 67 859 124055 180 251 348 481 503 46 724 37 813 954 125004 43 56 107 58 258 68 375 78 424 767 822 945 70 126581 635 820 53 967 127048 56 103 25 202 33 44 35 72 389 406 36 715 82 94 822 29 96 933 128035 107 331 548 605 708 41 825 41 947 129088 121 36 51 96 98 438 78 534 93 738 958 75.

130131 34 262 99 439 50 73 509 648 63 69 76 891 939 131125 29 283 490 515 81 736 41 833 53 948 132064 210 43 463 506 13 69 72 678 725 819 900 01 133005 82 144 49 62 266 475 77 97 512 18 50 55 86 749 834 77 967 70 134245 573 795 954 135317 48 71 516 27 612 64 715 55 845 899 939 136040 97 285 311 23 71 480 604 67 875 944 60 71 137020 142 70 215 49 62 64 327 430 714 955 138273 354 94 544 84 738 902 139047 316 53 468 593 613 823 952.

140015 93 234 96 99 519 626 896 141076 87 95 144 95 212 46 337 485 682 717 834 89 142051 183 213 21 79 94 488 657 76 95 751 75 902 143092 221 36 92 322 493 512 19 594 641 727 92 956 144029 30 84 125 26 228 69 94 96 334 428 511 96 680 807 14 77 145103 55 73 254 327 407 53 768 856 94 64 96 146022 71 79 159 75 98 313 514 47 66 636 65 716 64 857 147092 117 89 250 85 304 38 412 513 25 645 58 731 818 62 982 148097 228 82 87 524 97 661 717 49 72 814 928 149143 414 72 654 896 922 58.

150091 92 563 769 70 71 73 151073 139 87 444 54 564 736 37 71 805 975 152247 335 40 77 560 709 40 850 81 998 153112 78 275 99 455 741 74 815 50 912 43 154016 94 153 656 726 95 870 958 87 95 155045 200 16 410 517 24 754 92 99 890 934 156042 295 381 450 86 783 87 91 853 911 157106 243 380 439 510 32 41 638 41 80 95 757 906 9 77 83 158087 128 56 256 62 83 342 433 87 94 574 728 42 49 828 52 58 159004 82 147 53 74 82 248 317 32 407 9 547 621 56 887 940 96.

160018 78 126 30 77 204 60 424 569 672 723 31 88 897 970 74 161002 111 531 69 719 928 162043 56 80 102 44 72 216 308 16 52 95 422 515 87 699 857 63 989 163039 46 86 128 42 71 203 28 88 469 509 93 662 734 807 164927 71 76 91 144 52 281 350 85 88 537 755 87 852 88 165001 42 54 125 70 236 51 60 307 464 513 628 982 166122 304 5 416 651 63 921 34 87 167010 56 182 303 5 23 304 497 534 865 93 967 168004 143 260 779 848 83 169173 210 80 328 406 10 595 622 703 73 896 928 67 95

170076 252 91 320 432 44 520 93 777 818 63 65 97 914 171000 325 511 681 705 91 889 172154 61 70 72 223 97 420 95 522 32 52 611 59 781 804 14 921 31 43 173015 16 164 528 623 28 34 808 68 908 174032 112 95 96 249 354 417 521 717 68 70 92 840 175041 112 25 26 337 67 90 484 721 70 176034 82 114 62 335 80 411 58 516 7 606 17 64 81 85 753 845 53 933 35 177033 141 48 55 146 218 60 594 555 58 608 62 64 721 94 894 920 178163 303 68 99 402 8 523 42 635 846 68 179022 167 220 302 504 613 704 893 910 19

180015 185 253 56 77 444 521 696 746 824 35 89 959 67 181095 128 47 59 333 369 85 87 522 66 744 71 809 55 61 182124 27 286 232 44 77 411 43 585 702 48 183076 82 275 587 605 51 65 96 746 809 70 967 184400 62 594 607 15 37 761 875 902 13 185057 62 107 232 57 634 50 71 745 91 812 186015 75 75 310 402 21 580 626 801 57 938 78 187247 353 424 76 99 544 736 77 93 925 72 188041 87 261 301 406 505 40 44 629 46 711 189062 427 83 515 676 86 95 855.

190058 199 39 349 557 81 89 860 950 191263 80 426 39 504 702 854 58 980 86 97 192117 212 13 362 502 27 29 30 627 744 833 56 193028 59 182 253 318 69 604 702 825 32 83 194127 48 247 315 33 431 39 40 79 659 71 821 45 88 939 64 195057 60 98 251 356 67 640 53 54 69 998 196000 72 82 256 371 76 447 527 721 87 891 197078 79 164 84 312 37 83 98 496 524 92 605 91 770 838 198114 205 77 95 394 516 767 87 91 853 98 957 199014 135 75 332 61 528 641 86.

200012 122 45 259 410 545 639 47 754 89 893 921 201211 54 392 93 505 26 847 68 202066 68 143 336 42 81 439 54 605 827 942 203033 299 300 9 25 48 585 611 31 854 31 854 62 88 905 81 204012 59 64 158 244 57 422 28 500 6 605 764 66 868 908 10 205036 52 96 188 248 60 458 587 680 734 68 82 803 97 206095 208 94 429 78 548 69 69 86 769 822 207067 109 62 251 55 341 419 76 603 40 208041 78 133 56 62 71 74 247 415 59 83 521 47 620 787 88 855 905 37 44 209227 79 407 65 88 543 48 93 605 39 706 46 835 83 91 971.

Ehen aus Zufall

Roman von K. v. Mönch.

(5. Fortsetzung.)

„Ach! Die Jugend von heute lernt früh praktisch denken. Ich würde Ihnen Irma nicht in Vorschlag gebracht haben, wenn ich nicht fest davon überzeugt gewesen wäre, daß es auch ihr Glück sei. Nicht umsonst sind zwei Jahrzehnte über unsere Freundschaft dahingegangen. Ich glaube, Sie besser zu kennen als diejenigen, die vielleicht an Ihrem etwas zu lebhaften Temperament Anstoß nehmen. Sie werden, das weiß ich gewiß, dieses mir liebgewordene, kleine Mädchen zu schätzen wissen und durch väterliche Güte ersetzen, was sie vielleicht in der ungleichen Ehe vermissen könnte. Für beide Teile muß hier vor allem die Vernunft sprechen. Sie haben nicht mehr viel Zeit, zu warten, und Irma — was steht dem armen Kinde bevor, wenn es nicht seinen Weg durch eine gute Heirat machen kann! Sie ist zart, liebt den Luxus, ist sensitiv und zu jeder ernsthaften Arbeit ungeeignet. Die Trenks sind in der denkbar schwersten Lage. Vier Söhne zu erziehen und fast gar keine Mittel!“

„Und wie steht es sonst mit der Familie?“ fragte Trauborn geschäftsmäßig. Noch immer lehnte er sich in sehr nachlässiger Stellung zurück. Er war jetzt ganz alternder Herr, der sich keine Mühe gab, anders zu erscheinen, als er sich fühlte.

„Ist da auch alles einwandfrei? Alter Adel? Sind keine unangenehmen Ueberraschungen zu erwarten?“

„Darüber können Sie ganz beruhigt sein. Frau von Menden kennt die Trenks seit vielen Jahren. Sie hat mich, ohne meinen Plan zu kennen, vollständig orientiert. Nur, Kuno! Mich ergreift plötzlich eine Angst. Ich habe Sie Jahre hindurch nicht gesehen, weiß nichts von Ihrem Leben. Mir sind in den letzten Tagen Gerüchte zu Ohren gekommen, die ich allerdings nicht glauben mag, die mich aber doch bedenklich stimmen, ob Sie der Mann sind, ein so junges, unschuldiges Kind glücklich zu machen. Bin ich nicht doch, durch meine Freundschaft beeinflußt, voreilig gewesen?“

„Aber, liebste Klara! Welcher plötzliche Mangel an Vertrauen! Natürlich soll sie es gut bei mir haben. Bedenken Sie doch, wie das kleine Aschenbrödel da oben in meiner alten Burg im Wohlleben und süßen Nichtstun aufblühen wird. Sie kann sich in Spitzen und Seide kleiden und sich von ihrem verliebten Mann den Hof machen lassen. Denn ich bin auf dem besten Wege, mich in sie zu verlieben. Nein, liebste Freundin, jetzt gibt es kein Zurück mehr! Sie waren immer meine beste Freundin, die einzige Frau, die mich ganz verstand. Und“, fügte er nicht ganz ohne echte Empfindung hinzu, „Sie waren wohl die einzige, bei deren Gedenken ich mich frei wußte von Schuld. Sie standen mir zu hoch für ein leichtfertiges Spiel. Sie wissen nicht, welchen Wert solch eine Freundschaft für einen Mann hat, den der Ekel schüttelt, wenn er einmal in einer stillen Stunde sein Leben Revue passieren läßt. Ihr Schützling wird mir, als von Ihnen kommend, lieb sein und bleiben wie ein Heiligtum.“

Langsam hob er sein Sektglas und ließ, wie in längst vergangenen Jahren, seinen Blick auf ihr ruhen.

Klara fühlte wieder ihre ganze Jugend auferstehen. Diesem Manne, den sie im tiefsten Herzen noch immer liebte, Freundschaft zu erweisen, war die schönste Aufgabe ihres vereinsamten Lebens.

*

Mit echt amerikanischer Zähigkeit ging Ellen Smith-Beech auf ihr Ziel los. Es war keine leere Spielerei für sie. Der junge, elegante Graf, in der Stellung eines Gutsverwalters, hatte ihre Phantasie erregt und ihr warmfühlendes Herz mit echter Liebe erfüllt. Dr. Stark mußte ihr unbewußt helfen.

Als Pletten, der Spielerei müde, die ihn zuerst fesselte, sich ihr nicht mehr widmen mochte und Arbeit vorschützte, verfiel sie auf den Einfall, landwirtschaftliche Studien betreiben und als Praktikant arbeiten zu wollen.

Dr. Stark, mit Geschäften überhäuft, war froh, die anspruchsvolle Fremde untergebracht zu wissen, und bat Pletten, die Amerikanerin in der Oekonomie zu beschäftigen. Aber kaum hatte Paul ihr eine Arbeit angewiesen, als er sie höflich grüßend verlassen wollte. Da ließ sie ungeniert die Maske fallen und wollte die Unterhaltung der früheren Plauderstunden fortsetzen.

Paul löste ruhig seinen Arm aus dem ihren, entschuldigte sich mit dringenden Geschäften und ging seines Weges.

Die Sache fing an, Paul bedenklich zu werden. In der Annahme, es handle sich um eine flüchtige Laune der verwöhnten Dollarprinzessin, war er spielend auf den Flirt eingegangen, um seine stets um Irma kreisenden Gedanken ein wenig abzulenken. Aber schon nach einigen Tagen bemerkte er zu seinem Entsetzen, daß für Ellen die Spielerei ernst zu werden begann.

Immer in Angst um Irmas Zukunft, die er durch den alternden Baron bedroht sah, hatte er wenig Gedanken für Ellen gehabt. Daß man um Irma ein Netz zu spinnen begann, erschien ihm erwiesen. Angesichts Trauborns Benehmen, das immer zuversichtlicher wurde, und Irmas harmloser Weltfremdheit wußte er sich keinen anderen Rat, als Frau von Menden einen Wink zu geben, der alternde Wüstling sei keine passende Partie für ein anständiges Mädchen, und die alte Dame zu bitten, Irmas Eltern in diesem Sinne zu benachrichtigen.

Frau von Menden, die die trostlose Lage ihrer Landsleute kannte, schrieb Plettens Argwohn dem Baron gegenüber naheliegender Eifersucht zu. Sie sah in einer Verbindung Irmas mit Trauborn kein Unglück und keinen Grund, Irmas Eltern zu warnen.

So war Pletten machtlos. Seine Bemühungen, anderwärts eine Stellung zu finden, um Irma wenigstens aus dem Wege gehen zu können, waren bisher erfolglos geblieben.

Seine bisherige Zurückhaltung Irma gegenüber machte es ihm jetzt unmöglich, sich ihr als warnender Freund zu nähern. Eine Aussprache würde leicht zu einer Erklärung geführt haben, die unbedingt vermieden werden mußte. Er hatte ihr ja nichts zu bieten als Entbehrung und Not. Nicht umsonst hatte er sie heimlich beobachtet. Ihre zarte Konstitution, ihr Unvermögen, harte Arbeit zu tun, ihr ängstlicher Widerwille gegen das Häßliche des Alltags, wie es ein Leben der Armut mit sich brachte, ließen ihn immer mehr zu der Erkenntnis kommen, daß aus solcher Ehe für beide Teile nur Elend kommen mußte.

(Fortsetzung folgt.)

Die Rohbilanz der Lodzer Handelsbank.

Ein positives Bankvermögen im Betrage von 1½ Millionen Zloty?

Die Kuratoren der Masse der Lodzer Handelsbank A.-G. haben gestern die von ihnen aufgestellte Rohbilanz der Bank per 31. März d. Js. bekanntgegeben. Diese Rohbilanz wurde vorgestern einer Konferenz vorgelegt, die in der Handelsbank zusammengetreten war. An der Konferenz nahmen teil: der Vertreter der englischen Gläubiger, Direktor Hausmann, einerseits und die Mitglieder der Bankverwaltung Theodor Ender, Robert Biedermann und Alfred Biedermann andererseits. Nach der Konferenz wurde eine Abschrift der aufgestellten Rohbilanz ohne jeden Kommentar seitens der Kuratoren der Bankmasse an die Presse gegeben.

Aus der Gegenüberstellung der Soll- und Habenposten, d. h. von Schuld und Guthaben, ergibt sich

ein positives Vermögen der Bankmasse im Betrage von anderthalb Millionen Zloty.

Eine Ueberschuldung oder Unterbilanz kann aber eintreten, sobald die Finanzkammer alle ihre Forderungen der Bank gegenüber geltend machen wird. Diese Forderungen stehen, wie der Leser weiter unten erkennen wird, noch nicht fest. Wenn auch schon die Höhe der verübten Steuerhinterziehungen der Bank vielleicht ermittelt sein dürfte, so ist aber die endgültige Strafe für diese Hinterziehungen vom Finanzministerium noch nicht festgesetzt worden. Diese Strafen können das aus der Rohbilanz sich ergebende Aktivum voll verschlingen und sogar eine Ueberschuldung ergeben. Die Entscheidung des Finanzministeriums in Sachen der Strafzahlung der Bank dürfte in einigen Tagen fallen.

Gegenüberstellung der Soll- u. Habenposten der Lodzer Handelsbank A.-G. zum 31. März 1931.

Aktiva:			
Kassa			194 220.29
Bank von Polen, PKO und Landeswirtschaftsbank			105 954.38
Fremdvaluten			94 460.73
Effekten und Anleihe:			
a) in der Schatzkammer der Lodzer Handelsbank		786 623.56	
b) Depots bei den engl. Gläubigern der L.H.-Bank		3 550 364.21	4 336 987.77
Wechselportefeuille:			
a) in der Schatzkammer der Bank		1 286 311.50	
b) im Rediskont		3 095 611.41	
c) im Depot bei den englischen Gläubigern		7 019 437.40	11 401 360.31
Protestierte Wechsel:		1 034 077.65	
Schuldner:			
Saldis:			
a) rückversicherte	4 545 659.76		
b) nichtversich.	1 723 420.61	6 269 080.37	
		7 303 158.02	
minus zweifelhafte Außenstände, die sich zur Streichung qualif.		1 822 532.60	5 480 625.42
Mobilien			195 630.54
Immobilien		8 162 842.89	
minus Amortisation		367 035.18	7 795 807.71
Transitorische Beträge			80 423.07
Schuldner a. d. Rembours-Kredit			238 232.50
Gesamtsumme der Aktiven			29 923 702.72
Passiva:			
Einlagen			5 254 653.76
Gläubiger:			
a) im Inlande		7 649 879.61	
b) im Auslande		11 949 648.97	19 599 528.58
Rediskont			3 095 611.41
Transitorische Beträge			152 033.74
Verpflichtungen der Bank aus dem Remboursverkehr			238 232.50
Gesamtsumme der Passiven			28 340 059.99

Garantien 911 225.— Inkasso 2 181 433.54

Vorstehende Rohbilanz umfaßt, wie schon gesagt, nicht das Guthaben der Finanzkammer. Die Höhe dieser Guthaben steht noch gar nicht fest. Es ist keineswegs ausgeschlossen, daß diese Guthaben eine Summe erreichen, die den von den Kuratoren der Bankmasse errechneten Ueberschuß nicht nur verschlingen, sondern weit übersteigen dürfte.

Der Bankleitung handelt es sich nunmehr in erster Linie darum, die Regierung zu veranlassen, auf die Strafzahlungen, die der Bank wegen der Steuerhinterziehungen auferlegt werden sollen, zum Teil zu verzichten. Von dem Entgegenkommen der Regierung in dieser Angelegenheit wird es abhängen, ob die Lodzer Handelsbank saniert werden kann oder ob sie liquidiert werden muß.

Die englischen Gläubiger wollen keinen Groschen verlieren. Sie wissen genau, daß die Herren vom Garantiekonsortium der Lodzer Handelsbank für die ihnen gegenüber geleisteten Garantien zurzeit noch aufkommen können. Alle Konferenzen, die im Gebäude der Lodzer Handelsbank und im Kabinett des Vizepräses der Bank, Gerlicz, bisher abgehalten wurden, drehten sich um die Frage der Strafzahlungen und um die damit verknüpfte Angelegenheit der Sanierung der Bank.

Vorgehen der Gläubiger der Lodzer Handelsbank.

Die Gläubiger der Lodzer Handelsbank haben vorgestern ein Komitee gebildet, das sich die Organisierung der Gläubiger der Bank zur Beitreibung der Forderungen derselben zur Aufgabe gemacht. Bisher haben 150 Gläubiger der Bank sich dem Komitee angeschlossen. Die Forderungen der organisierten Gläubiger belaufen sich auf annähernd 3 Millionen Zloty. Es melden sich fortgesetzt noch Gläubiger der Bank. Heute wird das Komitee eine Sitzung abhalten, in der der Plan des weiteren Vorgehens gegen die Bank erörtert werden soll.

Das Heer der Arbeitslosen wächst ständig

Oberschlesien geht in der Arbeitslosigkeit voran.

Die Arbeitslosigkeit in Polen, die einen noch nie zu verzeichnenden Hochstand erreicht hat, zeigt sich in all ihrem Elend und Ausmaßen neben dem Lodzer Industriebezirk am stärksten in der Berg- und Hütteninduftrie Oberschlesiens. Es vergeht keine Woche, ohne daß auf Antrag der Werkleitungen der für Arbeitseinstellungen zuständige Demobilmachungskommissar die Genehmigung zu Entlassungen von Arbeitern erteilt. Wenn auch die Zahl der entlassenen Arbeiter in jedem einzelnen Falle nur bis einige hundert beträgt, so hat die Gesamtzahl der vollkommen Arbeitslosen bereits die riesige Zahl von über 60tausend erreicht.

Am vergangenen Freitag war das schlesische Wojewodschaftsamt wieder einmal der Schauplatz eines immerhin eigenartigen Ereignisses. Arbeiterdelegationen in der Zahl von ungefähr 500 sind dort mit Verbandssekretären an der Spitze erschienen, um in Sachen der Arbeiterentlassungen und anderer wichtiger Maßnahmen der Werke zu intervenieren. Bei den Arbeitsinspektoren und bei dem Demobilmachungskommissar finden alltäglich von früh bis abends langwierige Verhandlungen statt. Fast die ganze Industrie Schlesiens nähert sich immer mehr dem vollkommenen Stillstand. Das Elend der Arbeiterklasse ist groß.

Zu den bereits in letzter Zeit gemeldeten Arbeiterentlassungen sind eine ganze Reihe neuer hinzugekommen.

Die Werkleitung der Grube „Hildebrand" stellte den Antrag auf Entlassung von 500 Arbeitern. Einen gleichen Antrag stellte die Grube „Artur". In beiden Fällen hat der Demobilmachungskommissar die Entscheidung bis zur Untersuchung der Notwendigkeit für die Entlassungen zurückgestellt, aber die bisherige Praxis sagt aus, daß der Kommissar den Unternehmern sehr zur Hand ist. Die Entlassung der Arbeiter ist somit nur eine Zeitfrage.

Das Hüttenwerk „Hubertus" in Lagiewnik kündigte 32 Beamten und beabsichtigt 500 Arbeiter zu entlassen. Zur Zeit wird die Liste der zu entlassenden Arbeiter festgelegt. Außerdem besteht die Leitung des Werkes auf die Uebertragung der Arbeiten der Abteilung für Eisenkonstruktionen nach Königshütte und auf die Stillegung dieser Abteilung in Lagiewniki. In gleicher Weise soll mit der mechanischen Abteilung und der Gießerei vorgegangen werden. Wenn dieser Plan realisiert wird, so bedeutet er die Stillegung des ganzen Hüttenwerks in Lagiewniki.

Der Kommissar gestattete in der Silbergrube in Strzybnice die Reduzierung von 146 Arbeiter und die vollkommene Stillegung des Walzwerkes (300 Arbeiter) der Hütte „Rosamund", wobei ebenfalls über die Stillegung der gesamten Hütte diskutiert wurde.

Mit der Begründung einer zeitlich begrenzten Stillegung wurden in der „Laurahütte" in Siemianowice 500 Arbeiter des Walzwerkes entlassen.

Aus Sosnowice kommt die Meldung, daß die Direktion der Unternehmen „Olkusz" und „Wolbrow" 72 Angestellte entlassen und den anderen Angestellten die Gehälter reduziert habe. Außerdem hat der Besitzer der Drahtfabrik Deichsle allen Arbeitern des Betriebes gekündigt, die auf diese Maßnahme mit dem sogenannten italienischen Streik antworteten, wobei es zu Zwischenfällen mit Einschreiten der Polizei kam.

In der Gummifabrik „Pe-Pe-Ge" in Graudenz streikt die gesamte Arbeiterschaft des Betriebes, ungefähr 2800 Arbeiter, da die Löhnung nicht ausgezahlt wird und andere wirtschaftliche Forderungen nicht bewilligt werden.

Fast täglich ist es uns möglich, Fälle von Arbeiterentlassungen und Stillegung einzelner Betriebe der Oeffentlichkeit mitzuteilen. Diese Maßnahmen der Werkleitungen, die vom Demobilmachungskommissar genehmigt werden, vergrößern ständig das bereits überaus große Heer der Arbeitslosen, vergrößern die Not der oberschlesischen Arbeiterklasse und sind höchstens Beweise dafür, daß es faul ist im Staate Polen.

z—.

Kündigung des Lohnvertrags im Dombrowaer und Krakauer Kohlenrevier

Der Verband der Grubenindustriellen hat den im Kohlenbergbau des Dombrowaer und Krakauer Reviers verpflichtenden Lohnvertrag gekündigt. Gleichzeitig hat der Industriellenverband dem Zentralverband der Bergarbeiter das Projekt eines neuen Lohnvertrages übersandt, daß in unerhörter Weise die Lohnsenkungstendenzen der Kohlenbarone aufzeigt. So fordern die Kohlenindustriellen Herabsetzung des Zuschlags von 20 und 15 Prozent auf 10 und 15 Prozent. Herabsetzung der für den Familienzuschlag berechtigenden Verdienstnorm auf 150 Zloty. Handwerkzeuge, wie Aexte, Sägen, Spitzhacken usw., sollen die Arbeiter auf eigene Rechnung kaufen.

Riesenfeuer in Paris.

Paris, 14. April. Ein Riesenfeuer kam am Dienstag in den frühen Nachmittagsstunden in den staatlichen Eisenbahnwerkstätten von Batignol in Paris zum Ausbruch. Das Feuer, das ursprünglich in einem neben dem Eisenbahngebäude gelegenen Kohlenkeller entstand, dehnte sich mit ungeheurer Geschwindigkeit auf die zahlreichen Gebäude aus, die bald in hellen Flammen standen. In den Gebäuden waren große Mengen von Benzin und Spirituosen aufgestapelt, die sämtlich explodierten. Der gesamte Gebäudekomplex in einer Länge von 100 Metern und einer Breite von 62 Meter wurde ein Raub der Flammen. Gegen 2 Uhr nachmittags sah sich die Feuerwehr gezwungen, 14 Privathäuser zu räumen, da dringende Gefahr bestand, daß sie ebenfalls von den Flammen erreicht werden würden. Während der Löscharbeiten, an denen sich sämtliche Pariser Brandwehren beteiligten, wurde ein Feuerwehroffizier und zwei Mann lebensgefährlich verletzt. Eine große Brandmauer stürzte zusammen und begrub zwei Feuerwehrleute unter den Trümmern. Man befürchtet, daß sie direkt in die Flammen stürzten und bei lebendigem Leibe verbrannten. Die gesamte Umgegend wurde abgesperrt. Gegen 3.30 Uhr nachmittags konnte die größte Gefahr als beseitigt angesehen werden. Der Schaden beläuft sich nach der ersten oberflächlichen Schätzung auf über 50 Millionen Franken.

Ueberschwemmung in Kowno.

Kowno, 14. April. Durch große Eisstauungen bei dem Montag nachmittag eingetretenen Eisgang auf der Memel entstanden in Kowno Ueberschwemmungen, durch die verschiedene Teile der Stadt unter Wasser gesetzt wurden, so daß der Verkehr an diesen Stellen durch Kähne aufrecht erhalten werden mußte. Bisher mußten über 400 Wohnungen geräumt werden. Da das Wasser ständig steigt, drohen die Ueberschwemmungen einen verheerenden Umfang anzunehmen, um so mehr als auch der Eisgang des in Kowno in die Memel mündenden Vilija-Flusses von Stunde zu Stunde eintreten kann. Eingesetzte Sprengungsarbeiten mußten als aussichtslos eingestellt werden.

Schweres Kanalisationsunglück in Chicago

Neuyork, 14. April. Bei dem Chicagoer Kanalisationstunnelunglück konnten bisher 10 Tote geborgen werden. Weitere 16 Gerettete waren nur leicht verletzt.

Verkehrsflugzeug abgestürzt.

2 Tote, 7 Schwerverletzte.

Breslau, 14. April. Am Dienstag mittag stürzte das auf der Strecke Berlin—Breslau verkehrende Flugzeug D 1928 bei Rietschen in der Oberlausitz ab. Die Maschine war mit drei Mann Besatzung und 7 Passagieren besetzt, von denen 2 getötet und 4 schwer verletzt worden sind. Getötet wurden der Flugzeugführer Schirmer und der Bordwart Bischof.

Sport · Turnen · Spiel

Die nächsten A-Klassespiele.

Am kommenden Sonntag finden in Lodz folgende Spiele um die Meisterschaft der A-Klasse statt: Burza — Bieg, L.Sp.u.Tv. — Widzew, Touring — WKS., LKS.15 — Orkan und KKS. — Hakoah.

Fußballturnier der jüdischen Mannschaften.

In Warschau kam unlängst ein Fußballturnier der Warschauer jüdischen Mannschaften zum Austrag. Im Finalkampf konnte Gwiazda über Makkabi 5:2 siegen. Den dritten Platz belegte Samson, den vierten Bar-Kochba.

Marczewski leitet LKS. — Polonia.

Das für Sonntag angesetzte Ligaspiel zwischen LKS. und Polonia wird mit Zustimmung beider Seiten Artur Marczewski leiten, welcher nach längerer Unterbrechung wieder auf den grünen Rasen als Schiedsrichter erscheint.

Wildner und Kubik in Pabianice.

Der ehemalige Verteidiger des L. Sp. u. Tv. Wildner ist nach Pabianice verzogen und der dortigen Fußballmannschaft Burza beigetreten. Desgleichen ist auch der frühere Spieler des LKS. und auch Touring-Clubs Alexander Kubik nach Pabianice, seinem Geburtsort, übersiedelt und wird eine dortige Fußballmannschaft verstärken.

Eröffnung der Motorradfahrer-Saison.

Am kommenden Sonntag eröffnet der Lodzer Motorradklub die diesjährige Saison mit einem Ausflug seiner Mitglieder. Am selben Tage eröffnen auch die Lodzer Radfahrer den Reigen der diesjährigen Veranstaltungen.

Erfolge der Lodzer Motorradfahrer in Graudenz.

Aus Anlaß des fünfjährigen Bestehens des Graudenzer Motorradklubs fand eine Sternfahrt nach Graudenz statt, an der sich eine ganze Anzahl Motorradvereine aus ganz Polen beteiligten. Im ganzen trafen ein 113 Motorräder und 10 Autos des Pommereller Automobilklubs. Die größte Strecke hat zurückgelegt WKS. (Wirschau), und zwar 5700 Kilometer und belegte damit den ersten Platz. Den zweien Platz belegte der Lodzer Motorradklub mit 3263 und den dritten der Bromberger Motorradklub. Den Erringern der ersten drei Plätze wurden Pokale überreicht.

Warta lädt JKP. nach Posen ein.

Der vorjährige Boxmeister im Mannschaftskampf Warta-Posen hat sich an JKP. mit der Proposition gewandt, einen Revanchekampf am 25. April in Posen zu liefern. Da aber die JKP.-Boxer Pawlak und Chmielewski an den am 17., 18. und 19. April in Warschau stattfindenden Meisterschaftskämpfen von Polen teilnehmen, am 3. Mai JKP. aber gegen Makkabi-Warschau antritt, so schlägt die Leitung des JKP. für den Revanchekampf den 17. Mai vor. Es ist anzunehmen, daß Warta, den von den Lodzern vorgeschlagenen Termin akzeptiert und der Kampf dieser zwei Mannschaften dürfte mit Recht als das interessanteste Treffen im polnischen Boxsport in dieser Saison angesehen werden.

Boxländerkampf Ungarn — Italien 8:8.

In Anwesenheit des Reichsverwesers Horthy und des italienischen Gesandten fand am Sonntag in Budapest der Boxländerkampf Ungarn — Italien statt. Beide Gegner lieferten sich technisch einen schönen Kampf, der aber nur eine Punktentscheidung brachte. Im Gesamtergebnis trennten sich beide Staffeln mit einem verdienten Unentschieden von 8:8 Punkten.

Landeskämpfe.

Oesterreich — Tschechoslowakei 2 : 1.

In Wien fand am Sonntag das Fußballänderspiel Oesterreich — Tschechoslowakei statt, das die Oesterreicher mit 2 : 1 für sich entscheiden konnten.

Ungarn — Schweiz 6 : 2.

In Budapest fand dieser Länderkampf statt, dessen Sieg sich die Wirte nicht nehmen ließen. Ungarns Mannschaft hatte obendrein einen guten Tag, was von der schweizer Mannschaft gerade nicht behauptet werden kann.

Verantwortlicher Schriftleiter: Otto Heike.
Herausgeber Ludwig Kuk. Druck «Prasa», Lodz, Petrikauer 101

Kirchlicher Anzeiger.

Frauenjahresfest.

Heute, Mittwoch, 3.30 Uhr nachm, findet in der Chr. Gemeinschaft, Wulczanska 74, das 24. Frauenjahresfest statt. Ansprachen, Gedichte und Gesänge stehen im Rahmen des Themas: „Der wahre Lebensinhalt oder Wozu bin ich in der Welt?" Frauen und Mütter sind dazu herzlich eingeladen. Es wird um eine freiwillige Gabe gebeten, die zur Deckung unserer Bauschulden beitragen soll.

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadt-Theater: Mittwoch Gastspiel Znicz „Szwejk"; Donnerstag „Katarzyna"; Sonnabend Premiere „Ludzie w hotelu"; Sonntag 12 Uhr Kinder-Vorstellung „Wesele lalki"
Kameral-Theater: Mittwoch Gastspiel Modzelewska u. Węgierko „Kłamstwo" Donnerstag „Kort, sport i miłość"; in Vorbereitung „Interes z Ameryką"
Populäres Theater: Mittwoch, Donnerstag „Piękna Holenderka"; in Vorbereitung „Dziewczę z fabryki"
Casino Tonfilm „Das Herz auf der Straße"
Grand Kino Tonfilm „Der Triumph der Liebe"
Luna: Tonfilm: „Die Verführte"
Splendid: Tonfilm: „Der Streit um den Sergeanten Grischa"
Przedwiośnie: 1. „Der Strolch", 2. „Liebe im Expreß"